

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 102 (1993)

Rubrik: Erwerbungen und Geschenke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denen rund 1700 Abschläge und Werkzeuge aus Silex übertragen werden, die 1987 vom Landesmuseum angekauft worden sind. Sobald die Ergänzungsgrabungen abgeschlossen sind (März 1994) werden die wissenschaftlichen Resultate publiziert.

Unter der Leitung von Walter Fasnacht und unter Mithilfe von Jörg Elmer, Markus Leuthard, René Surber und Stanislaw Slowik hat die Sektion Archäologie ein Programm für Experimentelle Archäologie entwickelt, das sich auf die Herstellung von Bronzeguss-Objekten konzentriert. Während mehrerer Experimentiertage auf Wildegg und in Zürich konnte mit diesem Programm die Qualität verschiedener zur Herstellung von Schmelztiegeln benützter Tone erfasst werden. Gleichzeitig wurde eine Dokumentation über einzelne Giessvorgänge (Abb. 7) erstellt. Der Guss eines Bronzeswertes ohne Schmelztiegel direkt vom Ofen in eine Sandstein-Form, Güsse von kleinen Figürchen in die verlorene Form, Verwendung von Schmelztiegeln mit Ton-Deckeln, Guss in Sandformen verbunden mit Leinöl usw., sind Beispiele verschiedener Giessmethoden. Diese Experimente sind auch verschiedentlich vor Publikum durchgeführt worden, u. a. im Rahmen der Sonderausstellung ‹Experimentelle Archäologie› in Bern und anlässlich einer Sonderveranstaltung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesmuseums auf dem Platzspitz. Auch diese neuesten Forschungen werden in absehbarer Zeit veröffentlicht werden und sollen im übrigen auch in den Vitrinen der Dauerausstellung des Museums ausgestellt werden.

Unter der Leitung von Dr. René Wyss verfolgt Claudius Geiser die Reinzeichnung der graphischen Dokumente über die Grabungen von Cazis GR und Egolzwil LU, die gleichzeitig ausgewertet werden.

Zu erwähnen ist schliesslich die Gründung der Schweizerischen Arbeitsgruppe für Experimentelle Archäologie, für deren Koordination der Konservator Walter Fasnacht zuständig ist.

In enger Zusammenarbeit mit der Sektion Konservierungsforschung und Technologie des Landesmuseums, mit der Eidg. Materialprüfungsanstalt, der Geotechnischen Kommission der ETH und dem Departement of Materials der Universität von Oxford konnten im übrigen zahlreiche Materialanalysen an verschiedenartigen archäologischen Objekten vorgenommen werden: Die Untersuchungen umfassten Herkunftsbestimmung von Mosaikfliesen, Metallverbindungen, Korrosionen und anderen.

Erwerbungen und Geschenke

Archäologie

Ende 1993 konnte die Sektion Archäologie eine Sammlung privater archäologischer Objekte erwerben. Sie wurde zu Beginn des Jahrhunderts einem Strassburger Prähistoriker übergeben und umfasst mehrere Hundert Objekte von der Jungsteinzeit bis zur Bronzezeit, die zum grössten Teil an den Ufern des Neuenburgersees und des Bodensees zum Vorschein gekommen sind. Da der genaue Fundort unbekannt geblieben ist, konnten die Objekte nicht den einzelnen Kantonen zugesprochen werden. Deshalb eignete sich das Landesmuseum sehr gut für die Deponierung dieser Funde, sind sie doch von besonderem Interesse für die Geschichte der Sammlungen und Museen. Zugleich zeugen sie vom umfangreichen Handel mit archäologischen Objekten im Gefolge der Entdeckung der Seeufersiedlungen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Automaten

Zwei wichtige Anschaffungen sind zu nennen: eine Schnupftabakdose aus Genf, um 1810 (Abb. 8) sowie eine Spieldose, eingelassen in eine Kommode der Firma ‹Thorens› aus Sainte-Croix. Diese Spieldose ist ein Wunderwerk der Automatentechnik. Sie war um 1900 an der Weltausstellung in Paris ausgestellt und warb für schweizerische Präzision und Qualität.

Druckgraphik und Bücher

Der seit langem wichtigste Zuwachs betrifft eine Sammlung von 115 Schweizer Handwerkskundschaften, Gesellenbriefe, die uns von einem deutschen Spezialisten



Abb. 8. Schnupftabakdose mit Emailmalerei. Liebespaar. Gehäuse Gold. Genf. Um 1810. 5,3 x 7,9 x 2 cm.



Abb. 9. *Gesellenbrief. Kanton Schwyz. Kupferstich. Josef Franz Fassbind. 1784. Kupferplatte 36,6 x 43,2 cm.*

und Sammler zu ungemein günstigen Konditionen verkauft worden ist (Abb. 9). Somit verfügt das Landesmuseum über die umfangreichste Sammlung von Schweizer Handwerkskundenschaften. Interessant sind vor allem die schönen, zum Teil sehr seltenen Städteansichten, die den Kopf der Blätter zieren. Die Briefe geben auch einen Eindruck über die Handwerksausübung in der Schweiz von ca. 1730 bis 1830.

Eine um 1795 entstandene topographische Vedute von Schaffhausen ergänzt die schon grosse Sammlung von Ansichten aus dem Basler Verlagshaus des Christian von Mechel. Aus derselben Zeit stammt eine kolorierte, seltene Umrissradierung von Heinrich Thomann mit der Ansicht von Trogen (Abb. 50). Die Kollektion von Militäriablättern erhielt Zuwachs durch ein Blatt von Balthasar Anton Dunker mit der Darstellung der Uniformen der verschiedenen Waffengattungen der Standeslegion

von Zürich 1804–1815 (Abb. 49). Der bislang nicht vorhandene Basler Stadtplan aus dem Jahre 1847 von Friedrich Maehly konnte in einem schönen, unkolorierten Abzug erworben werden.

Ein Konvolut Werbematerial, Photos, Entwürfe und Zeichnungen aus dem vom Warenhaus Globus in den 30er Jahren gegründeten Globi-Verlag dokumentiert einen wichtigen Aspekt der Schweizer Firmengeschichte. Globi (Abb. 58) dürfte neben dem von der Lebensmittel firma Knorr geschaffenen Knorli die berühmteste Schweizer Werbefigur sein.

Eine Broschüre mit 14 Lithographien von Jakob Senn zeigt Erinnerungen an den Freischarenzug vom 31. März und 1. April 1845. Von heraldischem Interesse ist ein von 1886 bis 1911 geführtes Wappenbuch, das 629 Gemeindewappen aus den meisten Schweizer Kantonen beinhaltet.

Edelmetall

Eine um 1710 entstandene Deckelschüssel steht zeitlich am Anfang unserer Neueingänge (Abb. 51). Sie wurde von Pierre Lucas für den Neuenburger Staatsmann François de Chambrier-de Chambrier geschaffen. Sein und seiner Frau Allianzwappen auf dem Deckel sowie das Spiegelmonogramm auf der Schüssel selbst erlauben diese exakte Herkunftsangabe. Das historisch und künstlerisch bedeutende Stück ist von seiner Form her ein Beispiel für die Übernahme der französischen Repräsentations- und Lebensweise, die durch den Aufenthalt von Schweizern in Paris gefördert wurde. In diesen Kontext passt ebenso ein Pariser Gemüselöffel mit dem Wappen Guiguer de Prangins (Abb. 52). Er stammt aus dem Haushalt von Louis Guiguer de Prangins, dem Erbauer des Schlosses, oder von Jean Georges Guiguer, welcher mit seiner Familie damals dasselbe Haus in Paris bewohnte. Der schöne Löffel wurde uns von einem Nachkommen für die neue Zweigstelle im Welschland übergeben.

Ein Zuckerstreuer von Carl Jenner (Abb. 53) und ein Teekännchen von Alexander Herport (Abb. 10) ergänzen unseren nicht eben reichen Bestand an Berner Silber um 1750. Für den Zuckerstreuer liegen die Vorbilder wiederum in Frankreich, während das Teekännchen letztlich auf einer chinesische Porzellanform fußt.

Seit langem waren wir auf der Suche nach einem Goldschmiedeobjekt mit dazugehöriger Entwurfszeichnung (Abb. 12 und 11). Diese Lücke liess sich schliessen, als uns eine aus dem Berner Atelier Rehfuss stammende Federzeichnung einer Teekanne zusammen mit dem ausgeführten Stück angeboten wurde.

Die Gattung Souvenirlöffel, die sich bis heute einiger Beliebtheit erfreut, kann nun anhand eines Schweizer Ensembles belegt werden (Farbtafel S. 2). Dieses umfasst 22 Mokkalöffelchen für jeden Schweizer Kanton mit emailliertem Kantonswappen auf der Laffe und dem

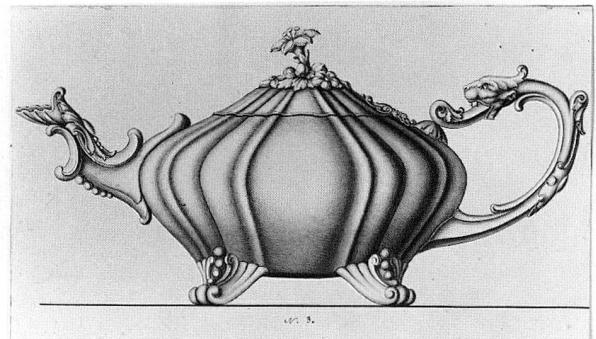


Abb. 11. Goldschmiedeiss. Entwurf für eine Teekanne. Federzeichnung. Atelier Rehfuss. Bern. Um 1850. 17,4 x 30,2 cm.



Abb. 12. Teekanne. Silber. Atelier Rehfuss. Bern. Um 1850. Höhe 14 cm.

jeweiligen Wahrzeichen oder Wappentier als Stielende. Die Mokkalöffel sind um einen Schöpfloffel mit Schweizerwappen in einem stoffgefütterten Holzkasten mit Glasdeckel aus der Zeit angeordnet. Im Londoner Kunsthandel aufgetaucht dürfte das Set als Souvenir von englischen Touristen erworben worden sein. Entstanden ist es in Genf um die Jahrhundertwende, eventuell in Zusammenhang mit der Landesausstellung von 1896.

Ein Lot Pokale der Jahrhundertwende aus versilbertem Buntmetall und aus Silber wurde uns vom Männerchor Industriequartier Zürich geschenkt. Zusammen mit den uns gleichzeitig übergebenen Fahnen und Zinngeschirr ist es ein Zeuge des Vereinslebens und zeigt im Vergleich mit dem vor zehn Jahren vom Landesmuseum übernommenen, bedeutend reicherem und repräsentativeren Bestand des Sängervereins Helvetia Zürich (vgl. 93. Jb. SLM 1984, S. 24/25) die soziale Abstufung.

Als typische Beispiele von Einzelanfertigungen von silbernem Tafelgerät der 40er und 50er Jahre unseres Jahrhunderts wurden eine ovale Platte samt Deckel aus dem Atelier Burch-Korrod in Zürich und eine Deckelterrine aus dem Atelier Pierre Baltensperger ebenfalls Zürich erworben.



Abb. 10. Teekanne. Silber. Alexander Herport. Bern. Um 1750. Höhe 10 cm.

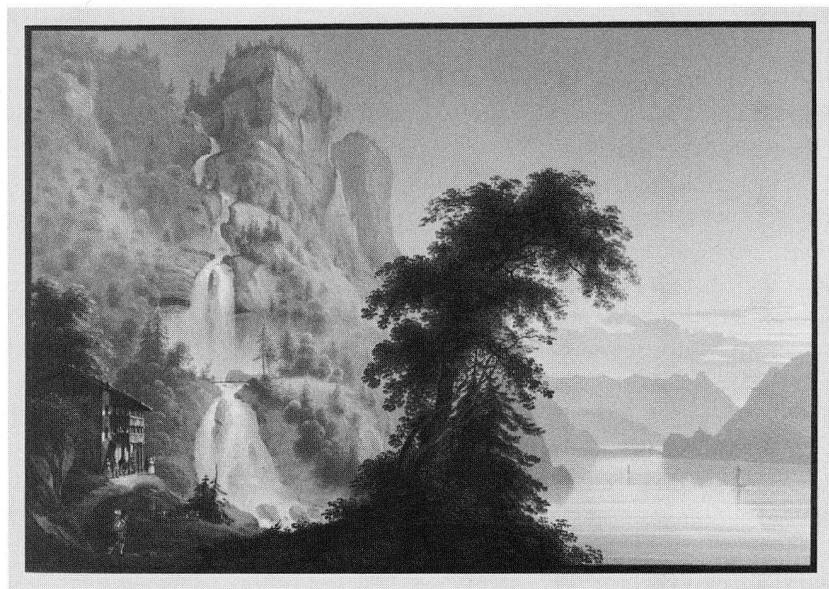


Abb. 13. *Ansicht des Giessbachs. Aquarell.*
Konrad Corradi. Um 1850. 32,2 x 47,2 cm.

Gebäckmodel

In der reichen Gebäckmodel-Sammlung des Museums bilden Exemplare aus Zürich und aus der Ostschweiz den Hauptbestand. Beispiele aus anderen Landesgegenden, deren Machart und Dekor uns Auskunft über eine Herkunft geben kann, sind dagegen selten. Dies aber trifft für einen vom Museum erworbenen Model aus Nussbaumholz zu, der die Muttergottes auf der Mondsichel im Wappenkranz der 13 Alten Orte zeigt (Abb. 14). Die Maria im Zentrum und die Tatsache, dass Luzern unter den Wappen an oberster Stelle steht, sprechen hier eindeutig für innerschweizerische Herkunft. Ferner zeigt das Wappen von Unterwalden eine sicher unbekannte Sonderform mit gekreuzten Schlüsseln unter einem Krönchen. Der Model gehört in die Zeit um 1600, als Unterwalden nach einer verbindlichen Wappenform suchte.

Glasgemälde

Aus Privatbesitz erhielten wir eine 1588 datierte Wappenscheibe des Junghans Dumisen. Das sehr gut erhaltene Glasgemälde stammt ehemals aus der Sammlung Heinrich Angst und zeigt das Wappen Dumisen umgeben von Allegorien der Gerechtigkeit und der Hoffnung sowie einem Bild des Evangelisten Johannes. Der Besteller, Junghans (Johannes) Dumisen, war Zürcher Ratsherr und 1588/89, wie auf der Inschriftkartusche vermerkt, Landvogt zu Regensberg.

Ein sprechendes Beispiel für die historisierend-vaterländische Stimmung, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Schweiz durchzog und die dann auch zur Gründung des Schweizerischen Landesmuseums

führte, sind zwei grosse Glasgemälde des in Zürich tätigen Glasmalers Karl Wehrli, die das Museum nicht zuletzt auch im Hinblick auf das Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz erworben hat. Sie zeigen die Nationalhelden Tell und Winkelried fast lebensgross, wobei die Figur des Tell dem von Ludwig Vogel geschaffenen Vorbild folgt. Der Glasmaler Karl Wehrli ist 1868 und 1872 an den Gewerbeausstellungen in Zürich hervorgetreten und hat sonst vor allem auch Glasgemälde religiösen Inhalts geschaffen.



Abb. 14. *Gebäckmodel. Nussbaumholz. Innerschweiz. Um 1600.*
Ø 21 cm.

Handzeichnungen

Nachkommen der Familie Guiguer de Prangins schenkten uns für die Zweigstelle Schloss Prangins einen unter allen Gesichtspunkten wertvollen Scherenschnitt (Umschlag und Abb. 54). Dieser wurde von Auguste Guiguer geschnitten und zeigt ihn links mit einem Pferd neben der Mutter Matilda, die im Gespräch mit ihrem Sohn Charles-Jules, dem späteren General, begriffen ist. Rechts ritzt die zu klein geratene Schwester Mathilde etwas in den Stamm eines Baumes im Park, vielleicht eine Anspielung auf Paul de Lessert, der von hinten aus dem feingliedrigen Gartenhaus herbeitritt und seinen Arm auf ihre Schulter legt. Er wird später Mathildes Mann werden. Das Bild zeigt uns die letzten Guiguer, die in Schloss Prangins gewohnt haben. Es ist nicht nur ein historisches Zeugnis, sondern vielmehr eine Darstellung von Familienleben und Empfindsamkeit im frühen 19. Jahrhundert.

Von Jean-Georges Volmar stammt ein faszinierendes Entwurfsblatt, welches verschiedene Trachten nach dem «Grossen Trachtenkönig» des Franz Niklaus König zeigt (Abb. 55). Von historischem Interesse sind vier Feder- und Bleistiftzeichnungen von Hieronymus Hess mit der Darstellung der letzten in Basel Hingerichteten 1819 (Abb. 56). Diese Zeichnungen sind teilweise auch in Aquatinta geätzt worden. Eine seltene Vedute des Weilers Steckshaus bei Trachselwald, ein Aquarell von Johannes Scheidegger, bedeutet eine Bereicherung der Kollektion an topographischen Blättern (Abb. 57). In Ergänzung des grossen Bestandes an Zeichnungen von

Ludwig Vogel konnte ein Skizzenbuch aus dem Jahr 1847 mit vielen Darstellungen nach italienischen Motiven und berühmten italienischen Malern erworben werden. Von Konrad Corradi stammen zwei hervorragend erhaltene Ansichten von Lauterbrunnen mit Staubbach 1848 und Giessbach um 1850 in den originalen Rahmen (Abb. 13). Die englische Beschriftung auf den Passepartouts lässt darauf schliessen, dass die Ansichten von englischsprachigen Touristen erworben wurden. Vom selben Künstler wurde auch eine Ansicht Luzerns vom See her nach 1870, geschaffen.

Ein Konvolut von Entwürfen zu Maggi-Produkten aus der Zeit von 1926–1930 sowie Entwürfe für Menükarten sind neben ihrer künstlerischen Qualität ein aufschlussreiches Dokument für das Marketing einer wichtigen Schweizer Firma in den 20er Jahren (Abb. 59).

Keramik

Unter besonderen Gegebenheiten erwirbt das Landesmuseum auch Objekte, die nicht schweizerischer Manufaktur sind. Solche speziellen Umstände liegen im Fall des grossen Dessertservice aus Pariser Porzellan vor, den das Museum im vergangenen Jahr kaufen konnte und der ein eindrückliches Beispiel für einen gedeckten Tisch in einem fast fürstlich vornehmen Haus in den 1820er Jahren (Abb. 16) darstellt. Prunkstücke des Service sind die Teile des Tafelaufsatzen: zwei mit reichen Blumenstillleben bemalte, glänzend und matt vergoldete Deckelvasen (Abb. 17) und zwei Körbe auf Ständern in Form von kneienden Engeln aus weissem Biskuit-Porzellan mit



Abb. 15. Platte. Porzellan, bemalt. Compagnie des Indes. China. Um 1710/1720. 41 x 33 cm.



Abb. 16. Dessertservice. Porzellan. Porzellanmanufaktur Honoré. Paris. Nach 1822.

mattgoldenen Flügeln. Zum Service selbst gehören ein Zuckergefäß sowie Schalen und Platten auf Ständern, Muschelschalen und Teller. Alle Stücke sind mit den Initialen JM gekennzeichnet; der Service kommt aus dem Besitz von Jeanne Marcket geborene Haldimann. Jeanne Marcket (1769–1858), verheiratet mit dem Genfer Arzt und Chemiker Alexandre Marcket, war nach langem

Aufenthalt in England 1815 mit ihrem Mann nach Genf zurückgekehrt, war selbst Chemikerin und wurde zu einer der ersten Verfasserinnen von populärwissenschaftlichen Schriften. Da der Service ihre Initialen trägt, wird sie ihn erst nach dem Tod ihres Mannes, d. h. nach 1822 erworben oder erhalten haben. Er ist dann in der Familie vererbt worden und galt dort später als «Service de Sèvres». Doch handelt es sich zweifellos um ein Erzeugnis aus Pariser Porzellan, wohl aus der in den Jahren 1820/30 bedeutenden Manufaktur Honoré.

Das Service mit seinen repräsentativen Aufsatzstücken ist ein Geschirr wie es für den damals neu aufgekommenen «Service à la russe» gebraucht wurde; während der ganzen Mahlzeit stand der Dessertgang als Zierde auf dem Tisch; dies freilich nur in vornehmen Häusern und an Festtagen. Ein dem unseren vergleichbares Gedeck ist von Honoré in den 1820er Jahren auch ans Bayerische Königshaus geliefert worden (siehe Ausstellungskatalog «Die anständige Lust», München 1993, Nr.14.2).

Das Gedeck ist durch direkte Erbgänge an Horace de Pourtalès gekommen, der von 1920–29 Schloss Prangins besass und bewohnte. Es kehrt damit an den Ort zurück, wo es einst an Festtagen in Gebrauch war.

Von bescheidenerem Reiz ist ein Kaffeeservice der Manufaktur Wallendorf in Thüringen aus bemaltem Porzellan mit einer rosenumkränzten, kreisförmigen Bandschlaufe als Medaillon für eine Inschrift (Abb. 18). Solches Porzellan ist offenbar unbeschriftet von Händlern aus Thüringen in der Schweiz bezogen und für hiesige Besteller dann mit meist goldenen Initialen versehen worden. In unserem Fall war das mit den Buchstaben JAEF bezeichnete Service der Jungfer Anna Elisabeth Fässler zugedacht, die Konrad Haas heiratete und deren Tochter Anna Barbara (1827–1885) die Frau von Johann August Sutter (1824–1893) im Türmlihaus in Bühler AR wurde.



Abb. 17. Deckelvase aus dem Dessertservice. Paris. Nach 1822.
Höhe 32,5 cm.



Abb. 18. Kaffeeservice. Porzellan, bemalt.
Manufaktur Wallendorf, Thüringen. Um 1800.
Höhe Kaffeekanne 24 cm.

Laut dem Schloss-Inventar, das in Prangins 1786/87 nach dem Tode von Louis-François Guiguer aufgenommen worden ist, wissen wir, dass der Grossteil des Porzellans im Haus ostasiatischer Herkunft war. Vor allem ist dort von japanischem Porzellan die Rede, wobei u. a. nicht weniger als 36 grosse runde Platten erwähnt werden, die damals im grossen Wandschrank der Salle de marbre aufbewahrt wurden. Eine dieser Platten hat nun den Weg ins Museum gefunden und wird damit wieder nach Prangins kommen (Abb. 15). Sie ist von Jaques Bonnard, ehemaligem Mitglied der Landesmuseumskommission und Nachkommen der Familie Guiguer aus deren vererbtem Familienbesitz dem Museum geschenkt worden. Die Platte mit ihrem typischen blau-rot-gol-

denen Päoniendekor gibt uns eine gute Vorstellung davon, welche Art Tischgedeck im 18. Jahrhundert in Prangins in Gebrauch war; und da sie aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts datiert, wird es sich hier um Porzellan handeln, das ursprünglich aus dem Besitz von Louis Guiguer, dem erfolgreichen Bankier kommt, der auch im Ostasien-Handel tätig war und der das Schloss Prangins erbaut hat.

Die Appenzeller sind berühmt für ihren Witz und ihre Schmuckfreude; beide äussern sich in einer volksverbundenen lebensnahen Malerei. Man kennt sie vor allem von bemalten Möbeln, doch gibt es da auch andere Bereiche wie mit Bildern verzierte Teller, die als persönliche Erinnerungsstücke und Freundschaftsbezeugungen von Künstlern im Auftrag ausgeführt wurden. Solche Teller wurden weiss glasiert bezogen und dann kalt mit Ölfarben dekoriert. Das Museum besitzt davon eine einzigartige Sammlung, die nun um ein sehr schönes, frisches, seltes Exemplar bereichert werden konnte (Abb. 21). Es zeigt ein Liebespaar, grossfigurig, fast kühn bewegt dargestellt, mit goldener Umschrift: *„Treue Liebe hat grosse Kräften, Es kan zwey Herzen zusammen heften. / Die Lieb hat mir mein Herz verwundt, Die gegen Lieb macht mich gesund.“* Die kunstvolle Schönschrift und die feine Bildung der Gesichter und die Sicherheit in der Bewegung weisen auf Conrad Starck, den ersten unter den Appenzeller Meistern, den wir mit Namen kennen. Beim Teller wird es sich um ein späteres Werk des 1765 in Gonten geborenen Malers handeln; es dürfte in den Jahren um 1825 entstanden sein.

Auch die Sammlung an Schooren Fayencen aus der Biedermeierzeit hat mit dem Ankauf einer prächtigen, ovalen Deckelterrine (Abb. 19), deren Bemalung einen Hirsch in waldiger Landschaft zeigt, markanten Zu-



Abb. 19. Terrine mit Deckel. Steingut, bemalt. Manufaktur Scheller.
Kilchberg-Schooren. Um 1840. 24 x 29,5 x 18 cm.

wachs erhalten. Das Stück ist nicht nur interessant wegen seiner seltenen Form und dem aussergewöhnlichen Dekor, sondern auch wegen seiner Herkunft. Wir wissen nämlich, dass sein erster Besitzer H. U. Soller war, ein schönen Dingen zugetaner Mann, der um 1840 den Hof Häuslen bei Roggwil / Egnach im Thurgau bewirtschaftete. Die Terrine muss, anders als man früher meinte, ein Erzeugnis nicht von Nägeli, sondern der Manufaktur Scheller in Kilchberg-Schooren sein. Dafür sprechen die Formen der Griffe.

Kurz vor der Landesausstellung in Genf 1896 begann der aus Paris zugezogene Fayencemaler Jules Chevelles (1860–1916) in der Steingutfabrik Coppier in Carouge grosse Fliesen-Wandbilder herzustellen. Erste Beispiele wurden an der Landesausstellung gezeigt und fanden sofort internationale Beachtung. In der Folge wurde diese Produktion eine begehrte Spezialität von Carouge. Zu den Glücksfällen des Berichtsjahres gehört es, dass ein solches Panneau mit einem grossen Mohnblumenstrauß angeboten wurde, ein Blumenstück schönster Qualität, wie das Museum es sich im besten Falle schon lange wünschte.

Endlich verdienen auch einige Erzeugnisse aus engobischer Irdware als Neuerwerbungen erwähnt zu werden: so ein Breitrandteller (Abb. 20), der auf Grund seines Dekors, eines schreitenden Bären in der Mulde auf hellem Grund, und einer dunkelgründigen Fahne mit Tulpen und Rosetten, aus der Region Bern kommen muss, obgleich uns von dort bislang nichts direkt Vergleichbares bekannt geworden ist. Das frühe Datum 173(4) erhöht das Interesse, welches das Stück verdient,

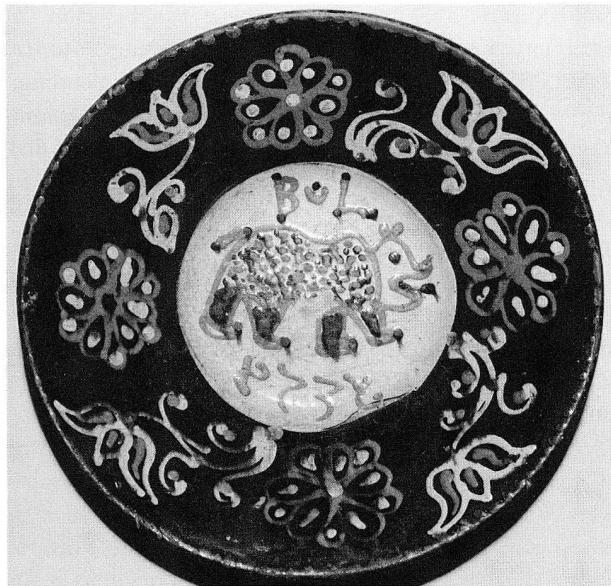


Abb. 20. Teller. Irdeware, engobiert, glasiert. Bern. 1734. Ø 30 cm.



Abb. 21. Teller. Steingut, bemalt. Hochzeitspaar auf Rasenstück. Conrad Starck. Herisau. Um 1825. Ø 23,5 cm.

gleich wie die Initialen BvL, die es trägt. Als Name bietet sich hier Beat von Lerber an, der 1727 Landvogt nach Torberg war und 1749 wegen Teilnahme am ‹Bürgerlärm› aus Bern verbannt wurde.

Ferner wurde ein Satz von Heimberger Platten mit Datum 1872 in fast neuwertigem Zustand erworben. Die Stücke sollen in München zum Vorschein gekommen sein und haben mit ihrem zeittypischen, sorgfältigen Dekor unmittelbar als Vorläufer zu den damals einsetzenden Erneuerungsbestrebungen der Töpferei im Heimberg zu gelten.

Malerei

Eine kleine, rückseitig signierte und 1772 datierte Holztafel mit einer tiefsinngigen Landschaftsdarstellung von Caspar Wolf (Abb. 23) gehört zu den Erwerbungen, die innerhalb der Museumssammlung neue Bezüge eröffnen. Sie passt zu einem Satz expressiv bemalter Ofenkacheln aus Muri, die schon mit Caspar Wolf in Verbindung gebracht worden waren und sich nun dank dieses Referenzstückes zeitlich bestimmen lassen.

Vom deutschen Porträtmaler Friedrich August Oehlhainz stammt ein ausgezeichnetes Altersbild des Zürcher Seidenfabrikanten Leonhard Schulthess-von Muralt (Abb. 25). Der Innenschweizer Georg Anton Gangyner malte das reizende Brustbild des Knaben Johann Baptist Gaudy, der später als Stadtammann von Rapperswil und Nationalrat Bedeutung erlangen sollte (Abb. 24).

In die jüngere Vergangenheit führt uns eine von Varlin

(Pseudonym für Willy Guggenheim) gemalte Ansicht des Postens Letten der Bewachungskompanie 29 im 2. Weltkrieg (Abb. 26). Varlin hält darin seine Aktivdienst Erfahrung unmittelbar fest. Der Umstand, dass das Bild aus verschiedenen Kartonteilen zusammengesetzt ist und in der oberen Partie wohl anschliessend vom Maler ergänzt wurde, weist auf die behelfsmässigen Bedingungen hin, unter denen das Bild entstanden ist.

Möbel

Die Möbelsammlung verzeichnet zwei bedeutende Eingänge: Als Jahresgabe der Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum konnten wir einen Schreib- und Zeichnungstisch entgegennehmen. Es handelt sich um ein signiertes Pariser Möbel der Zeit um 1780, dessen Herkunft lückenlos belegt werden kann. Mit einiger Wahrscheinlichkeit hat es sogar schon einmal in Schloss Prangins gestanden, wo es ab 1998 zu sehen sein wird. Ein ausführlicher Beitrag am Ende des Jahresberichtes gilt diesem bedeutenden Stück (vgl. S. 62 ff.).

Der Erwerb einer Schreibtischkommode des Berner Ebenisten Christoph Hopfengärtner (Abb. 22) setzt einen weiteren Akzent in der Gruppe von Möbeln des Klassizismus. Die von technischen und gestalterischen Gründen bestimmte Zuweisung ans Atelier Hopfengärtner findet ihre Bestätigung an den Hängegriffen der Beschläge, die



Abb. 22. Schreibtischkommode. Fichtenholz, furniert. Christoph Hopfengärtner. Bern. Um 1800. 114 x 113 x 55 cm.



Abb. 23. Zwei Jäger im Gespräch in felsiger Waldlandschaft. Öl auf Nussbaumholz. Caspar Wolf. 1772. 11,6 x 18,3 cm.

rückseitig mit den eingeschlagenen Buchstaben CH gezeichnet sind. Von Hopfengärtner kennen wir bislang bloss zwei signierte Arbeiten. Die Qualität unserer Kommode, die Signatur und die Bezüge zu ungezeichneten Stücken der Sammlung, besonders auch Beispielen auf Schloss Wildegg, machen die Bedeutung dieser Erwerbung aus.

Münzen und Medaillen

Die Akquisitionstätigkeit des Jahres 1993 kann man als zurückhaltend bezeichnen. Dessenungeachtet sind die Neuerwerbungen im Bereich der Numismatik von hoher Qualität und bedeutendem historischem Wert.

Die ältesten Münzen unter den Neueingängen sind drei vorzüglich erhaltene keltische Goldstatere aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. (Abb. 28 bis 30). Es sind Nachahmungen des griechischen Staters von Philipp II. von Makedonien (359–336 v. Chr.), wie sie im 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. in ganz Gallien geprägt wurden (Abb. 27). Die Neuerwerbungen entsprechen allerdings einem Münztyp, der im Gebiet der Schweiz besonders häufig vorkommt. Es ist daher denkbar, dass sie von den in der Schweiz ansässigen Kelten geprägt worden sind.

Aus der Zeit um 1500 stammt der ausserordentlich seltene Scudo d'oro del sole von Gian Giacomo Trivulzio (1487–1518) aus der Grafschaft Misox (Abb. 31). Trivulzio wurde 1499 vom französischen König Louis XII zum Marschall von Frankreich und zum Markgrafen von Vigevano ernannt. Zugleich erhielt er das Recht, Gold- und Silbermünzen zu prägen. Die Münzen sollten im Metallgehalt und Gewicht den französischen Prägungen entsprechen. Wie die Lilie auf der Vorderseite des neuverworbenen Scudo d'oro zeigt, hielt sich Trivulzio auch in bezug auf das Münzbild an das französische Vorbild. Einzig die Umschrift mit dem Namen und den Titeln Trivulzios weist auf den Prägeherrn.

Eine wertvolle Bereicherung der Sammlung bilden verschiedene grössere Silbermünzen aus der Neuzeit, u. a. ein sehr seltener, 1645 geprägter Taler aus Zürich (Abb. 32). Im Gegensatz zum Münzbild der gängigen Zürcher Taler dieses Jahrganges wird auf der Vorderseite dieses Talertypes das Zürcher Wappenschild von zwei Löwen gehalten. Diese Darstellung knüpft an das Münzbild der Taler an, die mehr als achtzig Jahre früher vom berühmten Zürcher Münzmeister und Medailleur Jakob Stampfer (1505/6–1579) geprägt worden waren. Zu den Neuerwerbungen aus der Neuzeit gehören außerdem ein Dicken aus dem Bistum Sitten, geprägt von Matthäus Schiner (1499–1522) zu Beginn des 16. Jahrhunderts (Abb. 33), sowie zwei Münzen aus Basel: ein Halbtaler von 1640 und ein Taler aus der Zeit um 1710 (Abb. 34 und 35).

Das Münzkabinett durfte verschiedene französische und italienische Goldmünzen aus dem 19. Jahrhundert entgegennehmen, die zwischen 1852 und 1927 in der Schweiz als offizielle Zahlungsmittel zirkulierten (Abb. 36 bis 38). 1865 schlossen sich nämlich Frankreich, Italien, Belgien und die Schweiz zur Lateinischen Münzunion zusammen. Die Mitglieder vereinbarten, die Münzen der Partner als Zahlungsmittel im eigenen Land zu akzeptieren. Faktisch besass somit ein grosser Teil



Abb. 25. *Porträt des Leonhard Schulthess-von Muralt.* Öl auf Leinwand. Friedrich August Oelenhainz. 1790. 101,5 x 81 cm.



Abb. 24. *Bildnis des Knaben Johann Baptist Gaudy.* Öl auf Leinwand. Georg Anton Gangyner. 1841. 24 x 17 cm (ohne Rahmen).

Westeuropas eine einheitliche Währung, wobei der französische Franken als Leitwährung fungierte.

Außerdem wurden dem Museum 64 englische Messingmarken des ausgehenden 19. Jahrhunderts geschenkt (Abb. 60). Sie imitieren den ‚Spade‘ Guinea von 1790 des englischen Königs George III. Die Imitation einzelner Münztypen für Spielgeld war in England seit Ende des 18. Jahrhunderts bis weit ins 20. Jahrhundert üblich. Die meist in Messing oder Bronze geprägten Marken fanden Verwendung bei Wett- und anderen Spielen sowie bei Theateraufführungen.

Schliesslich ist noch eine französische Medaille von Henri IV aus dem Jahr 1601 zu erwähnen, die von der Zentralbibliothek Zürich gekauft wurde (Abb. 61). Die Medaille kommemoriert den im Frieden von Lyon besieгelten Sieg von Frankreich über Savoyen. Die Silberprägung zeigt auf der einen Seite das Wappen Frankreichs, auf der anderen Herkules mit einer Krone in der Hand als Sieger über den Kentauren. Die Umschrift lautet: OPPORTVNIVS. Die Medaille ist eine Erwiderung auf einen savoyischen Dukatone aus dem Jahr 1488, den der Herzog von Savoyen zur Erinnerung an die Eroberung der damals unter französischer Herrschaft stehenden Markgrafschaft Saluzzo prägen liess. Auf dieser Münze



Abb. 26. *„Meine Dienstkameraden, Bewachungskompanie 29 Posten Letten“.* Öl auf Karton. Varlin (Willy Guggenheim). 1944. 69,5 x 89,5 cm.

lässt sich der Herzog als Kentaur darstellen, dem die Krone (Frankreichs) zu Füßen fällt. Die Umschrift lautet OPPORTVNE. Die Münzsammlung der Zentralbibliothek ist eine bedeutende Universalsammlung, die zum Bestand der alten Zürcher Stadtbibliothek gehört und deren Anfänge ins 17. Jahrhundert zurückreichen. Seit 1935 ist sie im Landesmuseum deponiert und wird vom jeweiligen Konservator bzw. Konservatorin des Münzkabinetts betreut.

Musikinstrumente

Der Zuwachs bei den Musikinstrumenten beschränkte sich 1993 auf die Chordophone:

Ein Pianino aus der Zeit von 1835–1840, unsigniert, ist möglicherweise Johann Andreas Flohr (1798 Strassberg bei Stolberg – 1872 Bern) zuzuschreiben.

Aus Brunnen im Kanton Schwyz stammt eine Gitarre, datiert 1839, die der später in Näfels GL tätige Geigenbauer Aloys Suter (1809 Muotathal SZ–1892 Newark USA) gebaut hat. Suter war nach Meinung einiger Fachleute Autodidakt, doch spricht die sorgfältige und präzise Ausführung seiner Instrumente gegen diese Annahme.

Aus der geographischen Nachbarschaft Suters kommt ein kleiner Kontrabass, «Bassett», fertiggt 1826 von Franz Meinrad Schilter am Sattel SZ (1786–1848), einem Geigenbauer, dessen qualitätvolle Instrumente heute selten sind.

Eine Kopie einer Bauern-Drehleier nach Originalen in Basel und Nürnberg – 1993 von Beat Wolf in Schaffhausen gebaut – erweitert unsere Streichinstrumentengruppe um einen Typus, der heute im Original gar nicht mehr aufzutreiben ist.

Schmuck

Für einmal soll unser Augenmerk ganz auf der Gegenwart liegen. Im Bereich des Schmucks hat sich heute der Begriff der Schmuckkunst geprägt. Den Schmuckkünstlern geht es nicht mehr darum, den Schmuck dem Körper unterzuordnen, ihn gleichsam den Körperfor-

Seite 35, gegenüber:

Abb. 27. Griechenland, Philipp II. von Makedonien (359–336 v. Chr.), Stater. Gold. Natürliche Grösse.

Abb. 28. Kelten, Philipper Nachprägung, Stater. Gold. Natürliche Grösse.

Abb. 29. Kelten, Philipper Nachprägung, Stater. Gold. Natürliche Grösse.

Abb. 30. Kelten, Philipper Nachprägung, Stater. Gold. Natürliche Grösse.

Abb. 31. Misox, Gian Giacomo Trivulzio (1487–1518), Scudo d'oro del sole. Gold. Natürliche Grösse.

Abb. 32. Zürich, Taler 1645. Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 33. Sitten, Bistum, Matthäus Schiner (1499–1522), Dicken o. J. Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 34. Basel, Halbtaler 1640. Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 35. Basel, Taler o. J. (um 1710). Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 36. Frankreich, Louis XVIII (1815–1824), 20 Francs 1818. Gold. Natürliche Grösse.

Abb. 37. Frankreich, Napoléon III (1852–1870), 5 Francs 1858. Gold. Natürliche Grösse.

Abb. 38. Italien, Vittorio Emanuele II (1861–1878), 20 Lire 1865. Gold. Natürliche Grösse.



27



33



28



34



29



30



35



31



36



32



37



38



35

men anzugeleichen. Er erobert sich seinen Platz an Fingern und Hälsen, an Armen und Kleidern, nicht mehr diskret Aussagen machend über den sozialen Status der Trägerin bzw. des Trägers, sondern vielmehr das Selbstbild, die momentane Befindlichkeit der Trägerin bzw. des Trägers aufzeigend. Das Kriterium der Tragbarkeit – immer noch ausschlaggebend für die Definition des Begriffes – wird zwar fast immer erfüllt, doch diese Schmuckkunst ist häufig unbequem, sowohl für die Träger als auch für diejenigen, die mit diesem Schmuck konfrontiert werden. Die in Baar wohnhafte und arbeitende Schmuckkünstlerin Brigitte Moser (*1945) pflegt einen eigenwilligen Umgang mit den verschiedensten Materialien. Der Armreif ‹Esoterische Handschelle›, welcher anlässlich der vom Forum für Schmuck und Design Köln organisierten Ausstellung ‹ARSENAL – Aggression im Schmuck›, die 1992 auch im Schweizerischen Landesmuseum zu sehen war, in Silber, Silberdraht und Amethysten gearbeitet wurde, bringt den Aspekt der Aggression, der Selbstaggression sprechend zum Tragen (Abb. 62). Der Armreif ‹Windrad› – hier wiederum der Titel als Assoziationsfeld – fügt sich eher in die Reihe traditioneller Schmuckobjekte ein, um dann doch wieder durch den raffinierten Umgang mit den Materialien zu überraschen (Abb. 63). Silber, Knochenteile und sparsam eingesetztes Gold, das lediglich die Funktion übernimmt, die Teile zusammenzuhalten, fügen sich zu einer überzeugenden Einheit zusammen. Dieses Schmuckobjekt hat Brigitte Moser 1987 für die ‹1^{ère} Biennale du bijou› in Paris hergestellt.

Spielzeug

Die Schweiz, ihre Städte und Sehenswürdigkeiten bilden nicht selten den Inhalt von Spielen. Besonders die verschiedenen ‹Reise durch die Schweiz›-Spiele nahmen sich dieser Thematik an und erfreuten sich auch im Ausland höchster Beliebtheit. Mit einer Lauffigur durchreisen die Spielerinnen und Spieler die Schweiz, wobei ihnen eine Vielzahl von auf dem Spielplan angebrachten Ansichten ermöglicht, unser Land kennenzulernen. Dieses Jahr haben wir ein Exemplar von 1928 erhalten. ‹Tausend und eine Stadt. Das alte Bern. Ein Baukasten für grosse und kleine Leute der Atlantis-Werkstätten für handwerkliche Kunst in Solothurn›, 1947 vom Architekten L. Stigler entworfen, ermöglicht den Nachbau der Stadt Bern mit ihren unvergleichlichen Sehenswürdigkeiten, die in einfacher, aber prägnanter Form in Holz Gestalt angenommen haben (Abb. 64) und nun auf dem Plan ausgelegt werden. Der Vorgang des Bauens, des Legens der Bausteine sensibilisiert die Spielerin und den Spieler für die Besonderheiten der Stadt Bern.

In unseren Beständen ist die Zahl der Modelleisenbahnen noch nicht sehr gross. Dieses Jahr konnten wir nun ein Modell von Meccano Ltd. erwerben (Abb. 65). Zwar in England hergestellt, wurde mit dieser Eisenbahn aber zu Ende der 1930er Jahre in der Schweiz gespielt. Die Modelleisenbahn umfasst eine Lokomotive und drei Wagen sowie eine Schneeschleuder, welche auf ein Schweizer Vorbild zurückgeht und speziell für die Schweiz entwickelt wurde. Blecheisenbahnen der vorliegenden Art erlangen an Auktionen häufig sehr hohe Preise.

Die Globi-Bilderbücher finden sich auch heute noch in beinahe allen Schweizer Kinderzimmern. Robert Lips hatte diese Figur für die Warenhauskette Globus geschaffen, wohl zu Anfang kaum damit rechnend, dass diese Bücher derart populär werden würden. Die Warenhauskette Coop Schweiz fand die Idee einer solchen Figur bestechend und erteilte ebenfalls Robert Lips den Auftrag, eine kindgerechte Figur für Coop zu kreieren: 1961 wurde Copo geboren, ein hundeähnliches Wesen, das etliche Abenteuer erlebte und Streiche spielte. Die Bildergeschichten wurden begleitet von erläuternden Versen von Robert Bruggmann. Copo war aber kein Erfolg beschieden. Zu ähnlich war die Figur dem erfolgsverwöhnten Globi, der die Konkurrenz nicht zu scheuen brauchte.

Textilien

Erfreulich hoch war auch dieses Jahr wieder die Zahl der Neueingänge, wobei die Objekte aus vier Jahrhunderten stammen. Nicht selten geben Textilien bei der Datierung Probleme auf. Ein Stoffdruck mit der Darstellung des Stanser Verkommnisses vom 22. Dezember 1481 stellte ikonographisch keine Probleme, die Datierung hingegen liess sich nicht mit derselben Leichtigkeit bestimmen (Abb. 39). Das 17. Jahrhundert drängte sich zwar als Entstehungszeit sofort auf, einige stilistische Unstimmigkeiten nährten aber den Verdacht, der Stoffdruck könnte aus dem 19. Jahrhundert stammen. Im 19. Jahrhundert wurde diese Ikonographie übrigens mit genau derselben Raumaufteilung und Plazierung von Niklaus von Flüe sowie der Ratsherren der acht Orte auf graphischen Blättern zur Darstellung gebracht, allerdings seitenverkehrt und querformatig. Möglicherweise gehen die graphischen Blätter und der vorliegende Stoffdruck auf dieselbe Vorlage zurück, die wohl im 17. Jahrhundert entstanden sein muss. Letztendlich lässt sich das Geheimnis der Entstehungszeit nicht lüften, aber bei gegenseitigem Abwägen der Fakten muss doch eine Entstehung im 17. Jahrhundert als wahrscheinlicher angesehen werden. In unseren Beständen besitzen wir noch keine vergleichba-



Abb. 39. Darstellung des Stanser Verkommnisses vom 22. Dezember 1481. Seidendruck. 17. Jh. 61 x 42 cm.



Abb. 40. Schal. Wollköper. 1850/1875. 174 x 176 cm (Ausschnitt).

re, im Kupferstich bedruckte Seide, weshalb das Objekt als höchst willkommene Bereicherung bezeichnet werden muss. Der Stoffdruck schaut in der Schweiz auf eine lange Tradition zurück, wobei die sogenannten Indienes sowie der Glarner Zeugdruck zu den Höhepunkten dieses Kunsthandwerkes zählen.

Wie populär die Mode der Kaschmirschals im 19. Jahrhundert in der Schweiz gewesen sein muss, dokumentiert der Umstand, dass immer wieder solche Schals ihren Weg ins Museum finden. In grosser Zahl wurden sie in Schweizer Familien von Generation zu Generation weitergegeben. Im Unterschied zu vielen anderen Textilien fristeten diese ihr Dasein nicht in Schachteln, sondern fanden und finden öfters eine Sekundärverwendung, indem sie auf Sofas gelegt oder über Stühle drapiert werden. Das Palmettenmotiv weist auf die indische Herkunft der Kaschmirschals hin. Die aus Indien importierten Exemplare liessen bei den Europäerinnen einen solch grossen Bedarf an Kaschmirschals entstehen, dass sich verschiedene Manufakturen in Europa auf die Produktion von Kaschmirschals spezialisierten. Über mehrere Jahrzehnte blieben diese unerlässliches Accessoire der modebewussten Dame. Unser im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts entstandener Schal wurde wahrscheinlich in Frankreich hergestellt (Abb. 41). Ein zweiter Schal – nicht in die Reihe der Kaschmirschals zu zählen – zeigt eindrücklich auf, wie vielfältig die Wollschals des 19. Jahrhunderts in ihrer dekorativen Ausformung ausfielen (Abb. 40).

Für unsere Sammlung besonders interessant ist es, aus Familien grössere Lots zu erhalten. Objekte der Familien des Schriftstellers Guy de Pourtalès und seiner Gattin Hélène Marcuard geben uns einen Einblick in die Lebensweise dieser Personen. Ein luxuriöses Reiseneces-saire erzählt uns von der Kultur des Reisens in einer Zeit,

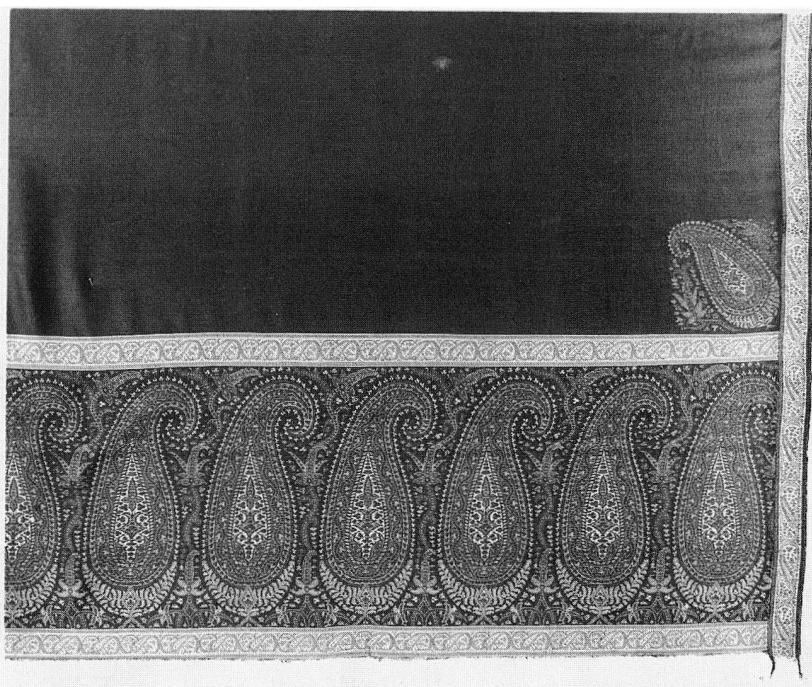


Abb. 41. Kaschmirschal. Seide und Wolle. 1825/1850. 269 x 133 cm (Ausschnitt).



Abb. 42. *Livree mit Weste. Wollstoff. Um 1930. Länge 101 cm.*

in der geringen Gewicht und kleines Volumen noch nicht die obersten Prinzipien waren. Solche Reisenecessaires – unser Exemplar wurde um 1880 in Paris gefertigt – deckten die verschiedensten Bedürfnisse der Benutzerinnen und Benutzer ab: Körperpflege, Nähen, Schreiben – das Reisenecessaire als unabdingbarer Begleiter von Mann und Frau (Abb. 43). Das Paradeleintuch mit reichem Monogramm gehörte lange Zeit zur Aussteuer der Frauen. Es handelte sich dabei meistens um eigentliche Repräsentationsstücke, und zwar besonders dann, wenn diese Paradeleintücher Bestandteile der Bettausstattung der Wöchnerin waren, welche Besucherinnen und Besucher im Schlafzimmer empfing (Abb. 67). Wir betrachten es als Glücksfall, dass wir neben der Herrschaft auch die Dienerschaft dokumentieren können. Livree und Weste (Abb. 42) gehören genauso dazu wie Staubwedel und Putzlappen. In beinahe allen Familien wurden Gegenstände dieser Art leider als nicht aufbewahrungswürdig erachtet.

Vier Kleider aus vier verschiedenen Epochen sind eigentlich nichts Ausserordentliches. Wenn aber alle vier Kleider aus derselben Familie stammen, dann ändert sich

der Sachverhalt. Die Reihe beginnt mit dem wunderbaren Kleid der Fanny Bühler-Egg (1839–1919) und endet mit einem Abendkleid aus dem Anfang der 1950er Jahre, das nun neu im Museum aufbewahrt wird (Abb. 66). Dazwischen liegen noch zwei Kleider: Das eine stammt aus dem Besitz der Schwiegertochter der Fanny Bühler, beim anderen handelt es sich um dasjenige der Enkelin. Da wir nicht über Modeschöpfungen von Leuten wie Vionnet, Fortuny und Poiret verfügen, gilt es die Chance als historisches Museum zu nutzen und Mode unter kulturgechichtlichen Aspekten zu sammeln und zu zeigen.

Uhren und wissenschaftliche Instrumente

Zu den Neueingängen zu zählen ist ein Standfernrohr, das während des 19. Jahrhunderts auf Schloss Liebegg, Gränichen AG zur Anwendung gekommen ist (Abb. 48). Es existiert heute noch eine Originalphotographie aus dem letzten Jahrhundert, auf der eine Gruppe von Personen zusammen mit diesem Fernrohr auf der Terrasse von Schloss Liebegg abgelichtet ist. Das «Reinfelder & Hertel» signierte und in München fabrizierte Fernrohr fällt durch seine Grösse auf. Die Faszination, die ein solches Objekt auf die Benutzerinnen und Benutzer des 19. Jahrhunderts ausgeübt haben mag, lässt sich heute wohl kaum mehr nachvollziehen.

Seit Jahrzehnten setzt uns die Errungenschaft der sogenannten Atmos, einer Tischuhr, in Erstaunen. Der



Abb. 43. *Reisenecessaire. Paris. Um 1880. 18,5 x 39,5 x 30 cm.*



Abb. 44. Degen. Eisen. Reicher Schnittdekor: Szenen aus der Tellikonografie sowie Rütlischwur. Deutsch oder niederländisch. Um 1650/1660. Höhe Gefäss 16,7 cm.

Neuenburger Ingenieur Jean-Léon Reutter stellte sich der Aufgabe der Verwirklichung eines Perpetuum mobile. Er fand mit seinem Prototypen eine überraschende Lösung, indem er ein Uhrwerk konstruierte, das nur den Tausendstel der Energie einer herkömmlichen Pendeluhr benötigte. Die Temperaturschwankungen genügten somit als Antriebsenergie. Die Uhrenmanufaktur Jaeger-LeCoultre in Le Sentier übernahm die Herstellung und den Vertrieb der Atmos und produziert sie seit 1934. Unser Exemplar wurde 1993 hergestellt. Die Popularität der Atmos ist bis heute ungebrochen. Sie dient auch als Staatsgeschenk der Schweiz für gekrönte Häupter und politische Prominenz.

Waffen und Militaria

Ein Schwerpunkt bei der Erweiterung der Sammlung galt der Erwerbung ausserzürcherischer kantonaler Ordonnanz-Handfeuerwaffen vom späten 17. bis ins frühe 19. Jahrhundert. Die frühesten Stücke dieser Art sind ein Neuenburger Infanteriegewehr mit Lunenschloss und ein Steinschlossgewehr der St. Galler Infanterie, beide aus den Jahren 1690/1700. Die Ordonnanz 1768 wird dokumentiert mit Steinschloss-Infanteriege- wehren der Stadtwache Bern und der Neuenburger Miliz, sowie einem Steinschlossstutzer der Berner Scharfschützen. Und das späte 18., bzw. das frühe 19. Jahrhundert ist u. a. vertreten mit einem fein ornamentierten Steinschlossgewehr eines Waadtländer Offiziers, um 1800, und einem Waadtländer Scharfschützenstutzer mit Perkussionsschloss der Ordonnanz 1839. Einige dieser Objekte tragen die Signatur von Büchsenmachern, die in unserer Sammlung, die ja auch als Reverenzsammlung für das schweizerische Waffenschmiedehandwerk von Bedeutung ist, bisher noch nicht vertreten waren. Darunter finden sich L. Martin, Büchsenmacher in Luzern, und die Westschweizer Büchsenmacher Abraham Jaquet in Vallorbe (erwähnt 1740–1789), Abraham Brandt in La Chaux-de-Fonds (gest. 1742), Maquelin in Vevey (erwähnt 1799), Borel in Le Châble (um 1850) und Louis Matthey in Nyon (erwähnt 1850–1856).

Im Bereich der Blankwaffen sind die Erwerbungen eines Faschinemessers für unberittene Artillerie aus Basel-Stadt, um 1840, sowie eines seltenen Säbels für höhere Unteroffiziere des Garderegiments der Cent-Suisse in französischen Diensten, Modell 1822, erwähnenswert (Abb. 68).

Ausser diesen ausgeprägt militärischen Ordonnanzwaffen konnten im Berichtsjahr erneut einige hervorragende Einzelstücke angekauft werden, welche die Sammlung bestens ergänzen. Ein um 1650/60 in Deutschland



Abb. 45. Degen. Stichblatt-Unterseite mit Rütlischwur.

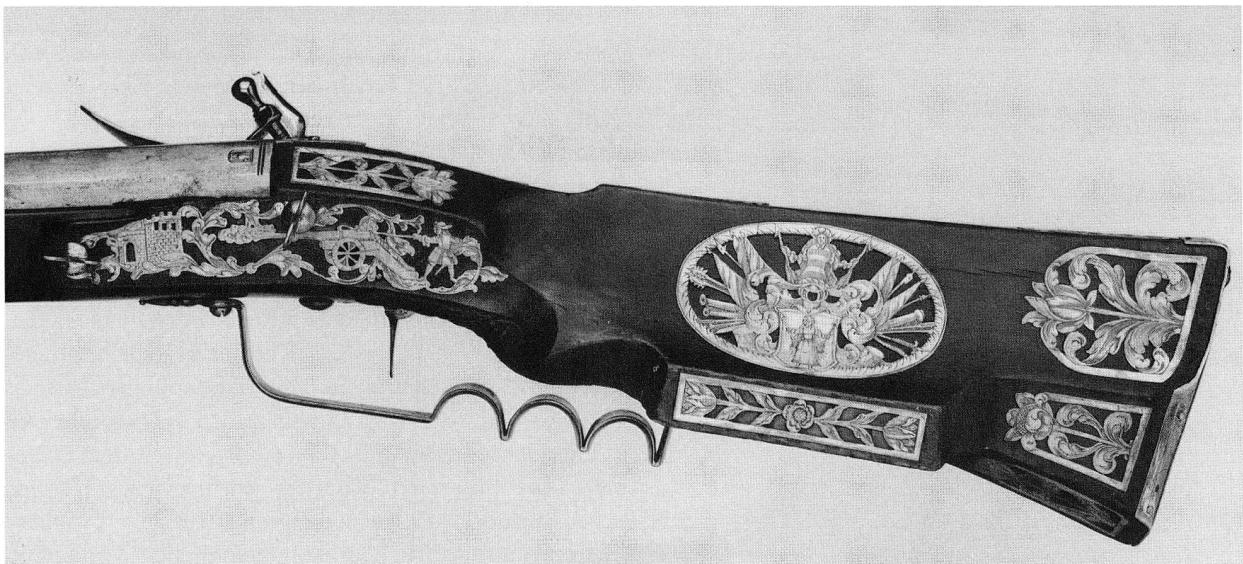


Abb. 46. Steinschlossbüchse. Eisen, Messing, Nussbaum. Büchsenmacher Melchior Giezendanner. Lichtensteig. Um 1700.
Gesamtlänge 158,5 cm.

oder den Niederlanden herstellter Kavalierdegen (Abb. 44 und 45) zeigt auf seinem aus Eisen geschnittenen Gefäß eine Abfolge von nicht weniger als acht Szenen aus der Entstehungssage der Eidgenossenschaft. Neben der vollständig wiedergegebenen Geschichte Tells – vom Gesslerhut auf der Stange über den Apfelschuss und den Tellsprung bis zum Tod Gesslers sind alle wichtigen Ereignisse berücksichtigt – und dem Rütlischwur erscheinen auf dem Knauf die sonst selten dargestellten Szenen der Blendung des alten Melchthal durch einen Folterknecht und der Ermordung des in einem Badezuber sitzenden Vogtes von Wolfenschiessen durch den Bauern von Altzellen. Im 16. Jahrhundert wurden schweizerische Griffwaffen – vor allem die Scheiden von

Schweizerdolchen, aber auch Knäufe und Parierstangen von Schwertern – wiederholt mit Motiven aus der Tellensage geschmückt. Aus dem 17. und 18. Jahrhundert sind bisher keine derartigen Beispiele bekannt, weshalb der vorliegende ausgezeichnet erhaltene Degen als Unikat von grösster Seltenheit zu gelten hat. Für schweizerische Verhältnisse ebenfalls auffallend aufwendig dekoriert präsentiert sich eine um 1700 gefertigte Zielbüchse mit Steinschloss und gezogenem Lauf, der die Schlagmarke des in Zürich ausgebildeten Lichtensteiger Büchsenmachers Melchior Giezendanner (1653–1720) trägt (Abb. 46). Die Schaft- und Kolbendekorationen aus durchbrochenem und fein graviertem Messing zeigen einen feuernden Artilleristen in Blattranken sowie

Abb. 47. Martini-Standstruizer. Büchsenmacher Heinrich Knecht. St. Gallen/Zürich. Um 1885.
Gesamtlänge 130 cm.



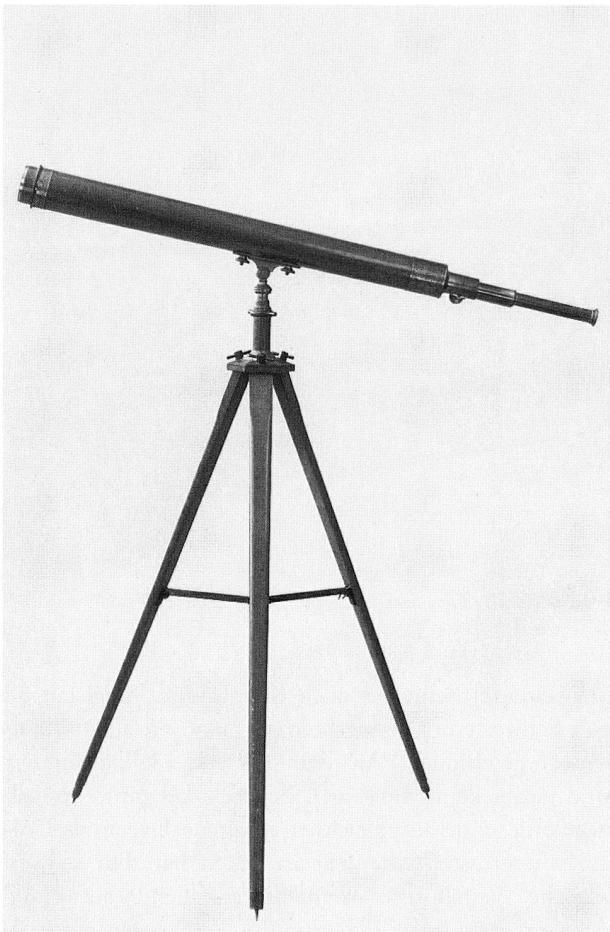


Abb. 48. Standfernrohr. Messing. Optiker Reinfelder & Hertel. München. 19. Jh. Tubuslänge 110 cm.

Tulpen und Sonnenblumen, figürliche und pflanzliche Motive, deren stilistische Ausformung unmittelbar an den auf zürcherischen Ornamentstichen oder Goldschmiedearbeiten aus den 1680er Jahren bekannten Formenschatz erinnert. Das auf der Kolbenwange eingelegte Wappen (in Gold eine Mohrin, in jeder der ausgestreckten Hände einen Pfeil haltend) weist auf die Zürcher Familie Heidegger hin, deren Mitglieder sich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wiederholt in öffentlichen Ämtern profilierten. Unter ihnen könnten etwa Hans Jakob (1630–1698), Seckelmeister, Statthalter und Landvogt im Freiamt, oder Hans Konrad Heidegger (1649–1721), Zunftmeister zu Schmieden, Landvogt von Kyburg und Statthalter, als Besitzer in Frage kommen.

Im 19. Jahrhundert waren es neben den Jagdwaffen oft Schützenwaffen, darunter vor allem die als Schützenpreise gestifteten Gewehre, die von den Büchsenmachern mit besonderer Sorgfalt ausgeschmückt wurden. Ein

schönes Beispiel dafür ist der Martini-Standstutzer des St.Galler Büchsenmachers Heinrich Knecht (Abb. 47), dessen beschnitzter Schaft eine thronende Helvetia zeigt und dessen Schlosskasten mit in Eisen geschnittenen Motiven aus der Schützen-Ikonographie verziert ist. Von waffenhistorischem Interesse ist eine Reihe von Zeichnungen und Schriften aus dem Nachlass von Rudolf Schmidt (1832–1898), dem ersten Direktor der Eidgenössischen Waffenfabrik in Bern und Konstrukteur des schweizerischen Gradzug-Repetiergewehrs, Modell 1889. Die eigenhändigen Konstruktionspläne dieses Gewehrs, aquarellierte Tuschfederzeichnungen, die als Vorlage für die als Lithographien veröffentlichten Ordonnanzen (Bau- und Bedienungsvorschriften) dienten, dokumentieren Schmidts zeichnerisches Können ebenso eindrücklich wie ein gross angelegter Familienstammbaum mit reichem ikonographischem Programm. Autograph Dokumente, darunter ein ausführliches Tagebuch sowie Kopien von Korrespondenzen, Attesten und Rezensionen, geben zudem Einblick in Schmidts vielseitige Tätigkeiten und in die Akribie seiner Arbeitsweise.

Auch der Bereich Fahnen und Uniformen hat einige erwähnenswerte Neueingänge zu verzeichnen. Der zürcherische Männerchor Industriequartier schenkte nach seiner Auflösung dem Landesmuseum sein gesamtes Inventar, darunter die drei Fahnen aus den Jahren 1899, 1924 und 1967; sie dokumentieren, wie sehr die Ausführung gerade von Vereinsfahnen vom jeweiligen Zeitgeschmack abhängig war. Ein Unikum dürfte die uns ebenfalls geschenkweise zugekommene Fahne des Krankenvereins «Eintracht» der Schweizerbäcker aus dem Jahre 1873 sein. Eine Reihe von Uniformstücken und Ausrüstungsteilen (Orden, Schärpen, Epauletten, Mützenabzeichen, Stiefel etc.), malerisch in einem Schaukasten angeordnet, vergegenwärtigt die militärische Vergangenheit einer Bündner Familie in den päpstlichen Schweizerregimentern, die zwischen 1860 und 1870 an der Verteidigung des Kirchenstaates gegen die italienischen Truppen Garibaldis beteiligt waren. Der reich bestickte Uniformrock eines Zuavenoffiziers sticht dabei besonders ins Auge. Eine Rarität, welche die Sammlung neuerer Schweizer Uniformen aufs beste ergänzt, ist schliesslich die Serie von fünf vollständig erhaltenen Apotheker-Offiziersuniformen mit dazugehörigen Ausrüstungsgegenständen aus der Zeit zwischen 1870 und dem ersten Weltkrieg, die das Schweizerische Pharmazie-Historische Museum in Basel dem Landesmuseum als Geschenk übergab.

Verzeichnis der Donatoren

Amt für Kulturflege, Kanton Schwyz
 Aussenwerbung Intensiv-Klett & Co, Zürich
 Belpoport Familienstiftung, Zürich
 Bezirk Einsiedeln
 Dr. Carlo Fleischmann-Stiftung, Zürich
 Eidg. Münzstätte, Bern
 Ernst Müller-Stiftung, Zürich
 Ezelwerke AG, Altendorf
 Galerie Kornfeld, Bern
 Galerie Römer, Zürich
 Georges und Jenny Bloch-Stiftung, Zürich
 Gesellschaft der Feuerschützen, Basel
 Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum, Zürich
 Gesellschaft zum Baugarten, Zürich
 Jaeger-LeCoultr SA, Le Sentier
 Kantonales Amt für Kultur und Sport, Solothurn
 Kapuzinerprovinz Deutschschweizer Region, Kloster Wesemlin, Luzern
 Kulturkommission Bezirk Einsiedeln
 Männerchor Industriequartier Zürich, Zürich
 Museum für Gestaltung, Zürich
 Rahn Kulturfonds, Zürich
 Schweiz. Pharmazie-Historisches Museum, Basel
 Schweizerische Rentenanstalt, Zürich
 Verein Schmuckkunst Heute, Zug
 Zollkreisdirektion IV, Lugano

Frau C. von Albertini, Zürich
 Herr W. Amsler, Schaffhausen
 Herr S. Amstutz, Zürich
 Frau L. Baumgartner, Thalwil
 Frau M.-L. Baur-Bühler, Rüschlikon
 Herr R. Bieri, Zürich
 Frau Dr. R. Bodmer, Zürich
 Frau Dr. A. Bodmer-Abegg, Rotkreuz
 Herr J. Bonnard, Lausanne
 Herr C. Bonnard, Bussigny
 Frau T. Braun, Zürich
 Herr G. Brunner, Meilen
 Frau M. Calame, Chancy
 Frau J. Caluori, Zürich
 Frau L. Christen-Züst, Winterthur
 Herr E. Cunz, Zollikerberg
 Herr R. Dri, Zürich
 Frau C. Dubuis-Bonnard, Sion

Herr R. Dünki, Wald ZH
 Herr K. Eberle, Einsiedeln
 Frau T. Eynard, Rolle
 Frau A. Fischer, Bern
 Frau S. Folini-Ruesch, Schlieren
 Herr A. R. Giger, Wil
 Herr Dr. P. Gmür, Zürich
 Frau R. Greber, Frick
 Frau Prof. Y. Grubenmann, Zürich
 Frau R. Gubler, Zürich
 Frau O. Gubler-Rohr, Spiegel
 Herr Dr. P. Guyer, Bremgarten
 Frau M. B. Gygi-Reinhart, Wildegg
 Frau L. Hättenschwiler, Zürich
 Frau R. Hausherr, Watt
 Frau V. Heck-Rieter, Zumikon
 Herr H. Henseler, Zürich
 Herr K. Hensler, Einsiedeln
 Herr G. Hernach, Dietikon
 Herr P. Herzog, Basel
 Frau E. Herzog, Olten *Legat*
 Herr W. G. S. Hirzel, Zollikon
 Herr H. C. Hodel, Dietikon
 Frau M. Hottinger, Glattbrugg
 Frau N. von Hoven, Zürich
 Herrn F. Huber, Gross
 Herr R. Jäckli, Zug
 Herr W. Jaggi, Zürich
 Frau U. Jäggi-Kündig, Zürich
 Herr Dr. M. Karrer, Zürich
 Herr W. Keller, Zürich
 Herr B. Keller, Zürich
 Frau I. Keller-Frick, Cartigny
 Frau L. Kern, Grandvaux
 Herr M. Kiener, Bern
 Frau H. Kindhauser, Zürich
 Frau M. Kipfer, Zug *Legat*
 Herr J. Kläsi, Sirnach
 Frau S. Kneuss, Kloten
 Herr F. Künzler, Zürich
 Herr C. Laeri, Bern
 Herr F. Lebert, Glattbrugg
 Frau D. Locher, Zürich
 Frau M. Macciachini-Rüedi, Zürich
 Frau R. Mann-Freihofe, Zürich
 Frau H. Maurer, Zollikon
 Herr J. A. Meier, Zürich
 Frau M. Meili, Hinwil

Frau A. Meyer Härrli, Rossrüti
 Frau Dr. A. Michaelis-Tappolet, Riehen
 Frau B. Moser, Baar
 Frau C. Mowat-Bonnard, Bugnaux sur Rolle
 Frau M. Muff, Zürich
 Frau M.-L. von Muralt, Zürich
 Frau P. Müri-Husi, Küsnacht ZH *Legat*
 Herr F. Nüsseler, Bern
 Herr R. Pfenninger, Stäfa
 Frau H. Philipp, Esslingen
 Herr Ch. Pleisch, Zürich
 Herr E. Profos-Engel, Zürich
 Frau H. Rihs-Baumann, Thun
 Herr J. Risch, Chur
 Herr H. A. Rochat, Luzern
 Herr A. Rüegg, Bauma
 Frau B. Schiller, Zürich
 Herren P. und A. Schmidt, Küsnacht
 Frau H. Schneebeli, Zürich
 Frau E. Schneider, Zürich
 Frau Dr. B. Schnetzler, Zürich
 Frau M. Schüle, Zürich
 Frau U. Schuppli, Zürich
 Frau A. Siegfried, Bülach
 Frau H. Speich-Egger, Zürich
 Herr A. Stähli-Fauchère, Zürich
 Herr E. Stahel, Zürich
 Frau S. Steinmann, Richterswil
 Herr J. Strelbel-Huber, Zürich
 Herr und Frau R. und I. Strehler, Zürich
 Herr und Frau J. und Y. Streiff-Schmid, Aathal-Seegräben
 Herr und Frau J. und A. Theus, Chur
 Frau L. Thomas, Utikon Waldegg
 Herr J. Vodoz, Gd-Lancy
 Herr A. Voûte, Thalwil
 Frau V. Weber, Schwerzenbach
 Herr A. Wedekind-Göttinger, Zürich
 Herr F. Weltert, Morcote
 Frau H. Wiechmann, Grüningen
 Herr Dr. J. Wille, Meilen
 Frau J. Winter, Zürich
 Frau N. Winterhalter, Zürich
 Herr J. Zgraggen, Zürich
 Frau Ch. Zimmermann Badiali, Oberembrach
 Herr Dr. W. Zollinger-Streiff, Gockhausen

Verzeichnis der wichtigsten Erwerbungen und Geschenke

Nachfolgende Erwerbungen sind aus Platzgründen unvollständig und geben lediglich einen Querschnitt durch die Neueingänge des Berichtsjahres.

Abkürzungen:
G Geschenk
L Legat

Automaten

Schnupftabakdose mit Emailmalerei. Liebespaar. Gehäuse Gold. Spieldosenwerk: Tellerspieldose, Tellerdurchmesser 36 mm, beidseitig gestiftet. Kämme: 2 x 21 Töne, einzeln geschraubt. Spieldauer: 2 Melodien à 20 Sekunden. Genf. Um 1810. 5,3 x 7,9 x 2 cm. LM 73485 (Abb. 8)
Kommode mit Spieldose. Gehäuse Eiche geschnitzt. Schraubenförmig gestiftete Thorens Spieldose. Werk: Doppelfedermotor. Zylinder: Ø 85 mm, Länge 545 mm, 7 Stück. Kämme: 2 x 76 Töne über 6 Oktaven. Spieldauer: 10 Minuten. Schraubenförmig gestiftete Zylinder, die sich während des Ablaufes um 3,3 mm verschieben, dies auf 6 Umdrehungen. Die 7 Zylinder tragen unterschiedlich von 1 bis 10 Melodien, wobei die Melodielänge nicht immer gleich ist. Kommode 107 x 127 x 60 cm; Spieldose 37 x 120 x 52 cm. Sainte-Croix. 1898/99. LM 73486

Druckgraphik

Gesellenbrief (Kundschaft). Kupferstich auf Vergé. 115 Handwerkskundschaften (Gesellenbriefe) der Schweiz. 1731/1829. LM 73500.1–115 (Abb. 9)
Radierung auf Vergé. Ansicht von Trogen. Von der Firma Fehr, St.Gallen, dem Landammann Zellweger von Trogen gewidmet. Stecher Heinrich Thomann. Um 1794. 31,2 x 41,5 cm.
LM 73478 (Abb. 50)
Pass. Vergé. Tell mit Sohn als Vignette. Reisepass für das Innere der Helvetischen Republik. 6.5.1799. 36,6 x 22 cm. LM 73606
Passierschein. Vergé. Tell mit Sohn als Vignette. Kanton Waldstädten der Helvetischen Republik; Einblattdruck mit Titelvignette. 1800. 33,6 x 19,8 cm. LM 73604
Plakat. Vergé. Tell mit Sohn als Vignette. Regelung der Prozesskosten im Kanton Waldstädten der Helvetischen Republik. 1800. 48,5 x 39 cm. LM 73605

Verordnung. Vergé. Tagsatzung des Kantons Tessin. Dekret des gesetzgebenden Rates der Helvetischen Republik. Bern. 1801. 33,6 x 19,8 cm. LM 73603
Umrissradierung auf Vergé. 6 Truppengattungen der Standeslegion Zürich 1804–15. Stecher Balthasar Anton Dunker. Um 1805. 18 x 28,6 cm. LM 73498 (Abb. 49)
Aquatinta. Ortsansicht Basel. Vogelschaubild nach dem Gemälde von Friedrich Maehly. Basel. 1847. 47,2 x 69,5 cm. LM 73889
Historische Schriften. Lithographie auf Velin. Sonderbundskrieg 1847/48: Programm der Übergabe der Waffen von Huldrych Zwingli. Zweiseitig, gefaltet. 13.1.1848. 35,2 x 22,2 cm. G: J. G. Wille LM 73464
Photographie. Karton. Erinnerungsphotographie anlässlich der Rüttifeier des Schweizer-Vereins Berlin. Photograph Hermann Besteher. Berlin. 14.11.1891. 29,5 x 34 cm. LM 73608
Photographie. Karton, gerahmt. Trachtengruppe Schwyz. Anlässlich der Eröffnungsfeier des Schweizerischen Landesmuseums am 25. Juni 1898. Photograph Bettchart. Zürich. 1898. 37 x 42,2 cm. G: K. Hensler LM 73607
63 Postkarten. Schloss Prangins, sowie Themen zu schweizerischen Ereignissen und 1. Weltkrieg. 1899/1939. 9 x 14 cm. LM 73693.1–63
Serigraphie. Fahnenfragment Nr. 2/125, Ausstellung „Fahnen und ihre Symbole“. Maler Ronroy Rothenfluh. Zürich. 1992. 70 x 99,5 cm. LM 73610

Edelmetall

Deckelschüssel. Silber, getrieben. Allianzwappen de Chambrrier-de Chambrier. Goldschmied Pierre Lucas. Neuchâtel. Um 1710. Ø 12 cm. 500 g. LM 73332 (Abb. 51)
Löffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, zungenförmiger Stiel mit Kielbogenabschluss. Monogramm iCDR / MR.W. Goldschmied Jakob Max Imhof. Leuk. 1700/1725. Länge 17,7 cm. 35 g. LM 73354
Zuckerstreuer. Silber, getrieben. Balusterförmig, auf rundem, abgestuftem Fuss. Goldschmied Carl Jenner. Bern. 1725/1750. Höhe 21 cm. 333 g. LM 73333 (Abb. 53)
Esslöffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, Spatenmuster. Spatenrückseite mit Monogrammgravur ‚SH. Goldschmied Daniel Delyres Derune. Murten. Um 1750. Länge 19,7 cm. 52 g. LM 73355
Teekanne. Silber, getrieben. Kugeliger Korpus, oben flach mit eingelassenem Deckel. Goldschmied Alexander Herport. Bern. Um 1750. Höhe 10 cm. 360 g. LM 73874 (Abb. 10)
Vorlegelöffel. Silber, geschmiedet. Spaten rückseitig graviert mit Wappenkartusche und Wappen Guiguer de Prangins. Paris. Um 1750. Länge 32 cm. 176 g. G: J. Bonnard LM 73868 (Abb. 52)
Kaffeelöffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, zungenförmiger Stiel, Stielende mit leerer Kartusche. Rocailleornament. Goldschmied Frehner. Herisau. 1750/1800. Länge 11,6 cm. 9 g. LM 73351

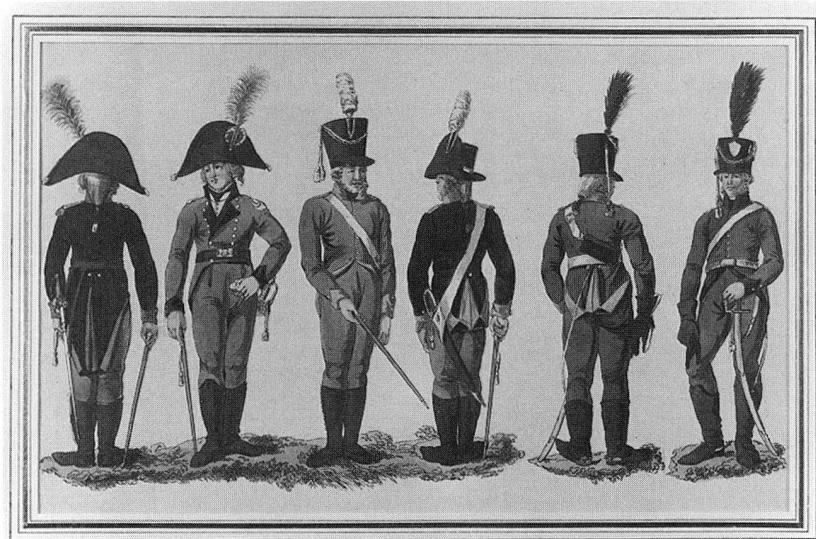


Abb. 49. 6 Truppengattungen der Standeslegion Zürich 1804–15. Umrissradierung. Balthasar Anton Dunker. Um 1805. 18 x 28,6 cm.

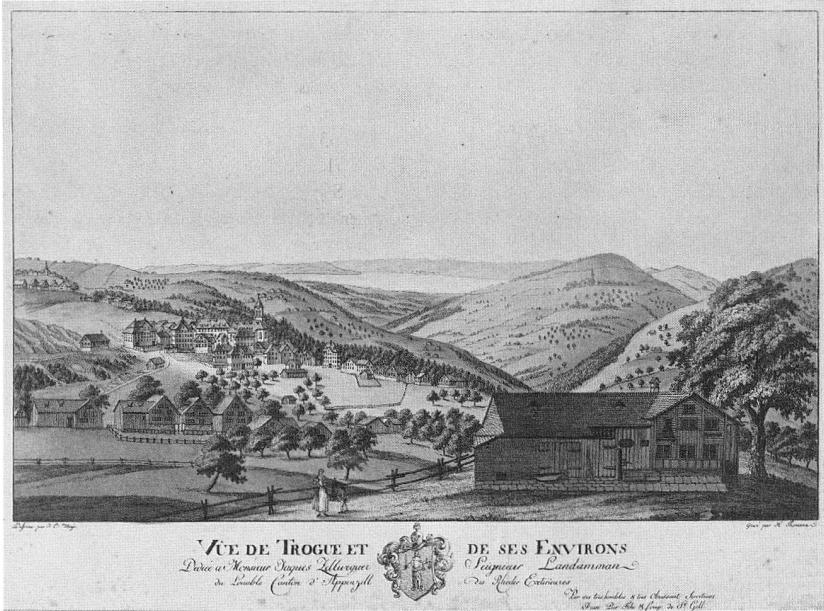


Abb. 50. Ansicht von Trogen. Radierung. Heinrich Thomann. Um 1794. 31,2 x 41,5 cm.

Dessertgabeln. Silber, geschmiedet. Vierzinkig, Spatenmuster. Goldschmied JSK (unidentifiziert). Erlach. 1750/1800. Länge 16 cm.

34 g.

LM 73353

Teelöffel. Silber, geschmiedet. Eiförmige Laffe, Spatenmuster. Spatenrückseite mit Monogrammschlag »CD«. Goldschmied Jean-Daniel Veyrassat. Vevey. 1750/1800. Länge 13,9 cm. 14 g.

LM 73357

Henkelschale. Silber, getrieben. 2 volutenförmige, senkrecht angebrachte Henkel; mit Monogramm »T.E.S.« und »CG«. Goldschmied Jean Daniel Magnin. Genève. Um 1780.

Höhe 4,5 cm. 108 g.

LM 73875

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Eiförmige Laffe, Spatenmuster. Goldschmied S (unidentifiziert). St. Gallen. Um 1800. Länge 20 cm.

32 g.

LM 73346

Dessertlöffel. Silber, geschmiedet. Eiförmige, spitz zulaufende Laffe, Spatenmuster. Monogrammschlag »ELP«. Goldschmied Marc Louis Oboussier. Lausanne/Aarau. 1800/1825. Länge 18,2 cm. 34 g.

LM 73356

Löffel. Silber, geschmiedet. Eiförmige Laffe, Spatenmuster; auf Spatenrückseite: »Ü.M./Gotten/MVK/1813«. Goldschmied Michael Schlatter. St. Gallen. 1813. Länge 21,1 cm. 38 g.

LM 73866

Dose. Silber, innen vergoldet. Oval. Deckel mit Kartusche und Namenszug »Anna Meyer«. Goldschmied Johann Ulrich Erpf. Zürich. 1820/1830. Höhe 2,2 cm. 42 g.

LM 73876

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Eiförmige Laffe, Spatenmuster. Goldschmied Karl Kaspar Schell. Zug. 1825/1850. 21 cm. 45 g.

L: E. Herzog

LM 73374

Pokal. Silber, getrieben, gegossen. Schaft gebildet durch 4 aufgestellte Steinschlosspistolen, glockenförmige Kuppe. Goldschmied Ferdinand-Henri Lecomte. Lausanne. 1830. Höhe 19,3 cm. 331 g.

LM 73341

Buchzeichen. Silber, graviert. In Herzform, aufgeschnitten. Gravur: Musikinstrumente, Monogramm »FP«. Goldschmied Friedrich Peter. Stäfa. Um 1850. 3,6 x 4 cm. 4 g.

L: E. Herzog

LM 73369

Teekanne. Silber, getrieben. Henkel mit Löwenkopf. Rund, auf vier Füßen. Gedrückter, bauchiger Korpus mit senkrechten Zügen. Atelier Rehfuss. Bern. Um 1850. Höhe 14 cm.

577 g.

LM 73334

(Abb. 12)

Deckelpokal. Silber, gedrückt. Runder, abgestufter Fuss mit Godrons und Buckeln, Schaft mit Knauf. Württembergische Metallwarenfabrik. Geislingen. 1900. Höhe 35,5 cm.

552 g.

G: Männerchor Industriequartier, Zürich

LM 73734

23 Souvenirlöffel in Kasten. Silber, vergoldet. Tordierter Stiel bekrönt von Wahrzeichen des jeweiligen Kantons. Genf. Um 1900. Kasten 39,5 x 29,7 x 4,5 cm.

LM 73861

(Farbtafel S. 2)

Deckelpokal. Silber, vergoldet. Sängerfest Zürich. Runder Fuss, stengelförmiger Schaft, kuppelartiger, spitz zulaufender Deckel. Silberwarenfabrik Jezler. Schaffhausen. 1905.

Höhe 58 cm. 1317 g.

LM 73336



Abb. 51. Deckelschüssel. Silber. Pierre Lucas. Neuchâtel. Um 1710. Ø 12 cm.

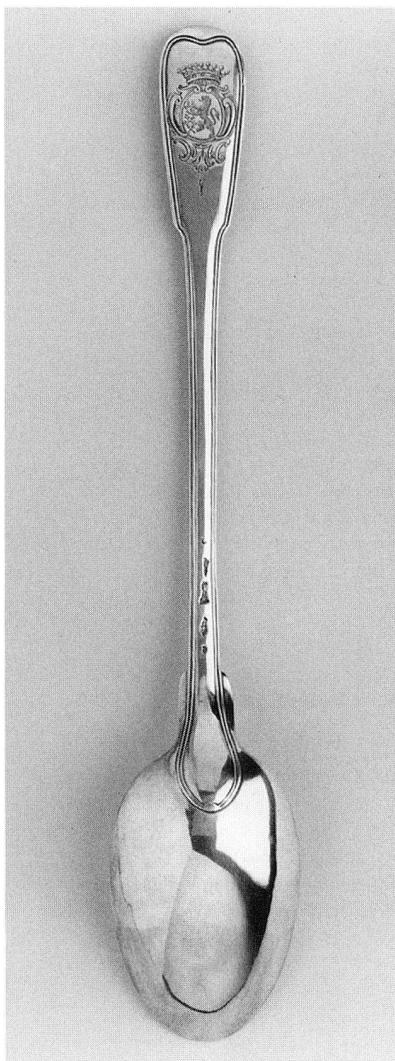


Abb. 52. Vorlegelöffel. Silber. Paris. Um 1750.
Länge 32 cm.

Deckelpokal. Silber, vergoldet. Knauf in Form einer stehenden Helvetia mit Lanze und Schweizer Wappenschild. Silberwarenfabrik Jezler. Schaffhausen. 1905. Höhe 41 cm. 523 g.
G: Männerchor Industriequartier, Zürich
LM 73735

Deckelpokal. Metall, versilbert. Mit gewelltem Rand und aufgelegten Blattstengeln, die Kartuschen bilden. Württembergische Metallwarenfabrik. Geislingen. 1910. Höhe 44,3 cm. 1057 g.
G: Männerchor Industriequartier, Zürich
LM 73737

Pokal. Silber, gedrückt. Sängertfest Basel. Überleitung von Sechseck zu rund mittels Buckeln und geprägtem Eichenlaub. Silberwarenfabrikant Bruckmann & Söhne. Heilbronn. 1914. Höhe 25,5 cm. 299 g.
G: Männerchor Industriequartier, Zürich
LM 73741

Becher. Silber, überhämmt. Konisch, mit geprägtem Zirkel «GTv» und Datum. Meister EF. Goldschmied wohl Erwin Fischer. Zürich. 1937. Höhe 8 cm. 90 g.
G: M.-L. von Muralt
LM 73340

Deckelplatte. Silber, gedrückt. Oval mit hochgezogenem Rand. Atelier Meinrad Burch-Korrodi. Zürich. Um 1950. 43,5 x 34,5 cm. 2613 g.
LM 73331

Deckelschüssel. Silber, gedrückt. Ovaler, bauchiger Corpus auf kegelförmigem Standring. Atelier Pierre Baltensperger. Zürich. 1959. Höhe 20 cm. 1868 g.
LM 73330

Fahnen

3 *Fahnen*. 1 Fähnchen mit Stammtischständer und Sängerkranz. Des Männerchors Industriequartier, Zürich, der 1993 aufgelöst wurde.
G: Männerchor Industriequartier, Zürich
LM 73314–73318

Fahne. Seidentaft, bemalt. Des Krankenvereins «Eintracht» der Schweizerbäcker Zürich. 1873. 125 x 125 cm.
G: F. Lebert
LM 73483

Figuren und Holzschnitzereien

Gebäckmodel. Nussbaumholz, geschnitten. Maria auf der Mondsichel. Im Wappenkranz der 13 Alten Orte, eingefasst durch Kehle mit Blattkranz. Innerschweiz. Um 1600. Ø 21 cm.
LM 73436 (Abb. 14)

Blumenständen. Holz, bemalt. Geschnitzter, stehender Bär. Brienz BE. Um 1900.
Höhe 108 cm.
LM 73642

Relief-Plastik. Bronze, gegossen. Brustbild im Profil von General Henri Guisan, zur Erinnerung an die Wahl zum Oberbefehlshaber der Armee. 1939. 24,5 x 24,5 x 2,5 cm.
G: J. Strelbel-Huber
LM 73320

Glas

Vase. Glas. Mit Doppelhenkel und abgesetztem Fuss aus rot-weiss geflammtem Glas. Glashütte Contat & Cie. Monthey. Um 1825.
Höhe 19 cm.
LM 73730

Glasgemälde

Glasgemälde. Wappenscheibe des M. Junghans Dumisen. Schild mit Wappen Dumisen (gelbe Lilie und zwei Sterne vor blauem Damastgrund). Oberbilder und Ecken mit Allegorien. Zürich. 1588. 30 x 20 cm.
G: M. Macciacchini-Rüedi
LM 73660

Glasgemälde. Tell, stehend mit Armbrust und hochgehaltenem Pfeil vor Urnerseelandschaft. Glasmaler Karl Wehrli. Zürich. Um 1870/1880. 180 x 80 cm.
LM 73802

Glasgemälde. Winkelried als Ritter mit Schwert vor Nidwaldner Seelandschaft stehend. Glasmaler Karl Wehrli. Zürich. Um 1870/1880. 180 x 80 cm.
LM 73803

Handschriften

4 *militärische Berichte*. Auf Vergé. Waterloo. Diese beziehen sich auf die Tage nach der Schlacht vom 18. Juni 1815. Höhe 16,8 cm.
G: J. A. Meier
LM 73462.1–4

Handwerk und Gewerbe

Stosschlitten. Eisen, lackiert. 3plätzige Bug aus Holz, mit goldbronziertem Schwanenkopf. 1850/1900. 141 x 74 cm.
G: V. Heck-Fischer
LM 73813

Schulwandkarte (Relief). Gips, bemalt. Für die Weltausstellung 1878 Paris. Situationsplan von Zürich und Umgebung um 1878. Zürich. 1878. 38 x 44,5 cm.
LM 73644

Leichenwagen. Holz. Für 1 Pferd. Auf dem Wagenboden hölzerne Schienen zum Einschieben der Sargbahre. 1894. 335 x 150 cm.
G: Gemeinderat Kleindietwil
LM 73381

9 *Phonographen-Walzen*. Wachs. In Karton-Hülsen mit Stulpdeckel. Fabrikant: Actiengesellschaft Phonoscope & Automaten-Werke. Zürich. Um 1910. Länge 10,6 cm. Ø 5,5 cm.
G: Kapuzinerprovinz Deutschschweizer Region LM 73817



Abb. 53. Zuckerstreuer. Silber. Carl Jenner. Bern. 1725/1750. Höhe 21 cm.

Musterkochherd für Hotelküche. Eisen. Heizplatte aus Chromstahl mit 4 Kochplätzen für verschiedene grosse Pfannen. Um 1910.

20 x 37 x 24 cm.

LM 73819

Gipsrelief vom Vierwaldstättersee. In Holzrahmen, seitlich mit Standvorrichtung zur Präsentation. Kartograph Hermann Misteli. Gerlafingen. Um 1920. 97 x 102 x 10 cm. 30 kg.

LM 73323

Klaushut. ‚Schöner Klaus‘, Silvester in Urnäsch. Schildartiger Aufsatz, auf der Vorderseite mit farbigem Kalenderbild. Um 1950.

48 x 38 x 30 cm.

LM 73814

Klaushut. ‚Schöner Klaus‘, Silvester in Urnäsch. Vorderseite Darstellung eines Klausumzuges; Rückseite geschmückter Balkon. Um 1950.

50 x 40 x 25 cm.

LM 73815

Handzeichnungen

Aquarell auf Vergé. Brustbild einer jungen Frau, himmelwärts blickend. Pose in direktem Zusammenhang mit den physiognomischen Forschungen von Johann Caspar Lavater. 1795.

19 x 15 cm.

LM 73499

Federzeichnung auf Vergé. Satirisches Blatt, Bezug nehmend auf den Wechsel vom Ancien Régime zur Helvetik und deren Kleiderverordnung. Um 1798. 35,8 x 21,1 cm.

LM 73490

Scherenschnitt. Darstellung der Familie Guiguer de Prangins im Garten von Schloss Prangins. Auguste Guiguer de Prangins. 1802. Weisses Papier auf dunkelbraunem Grund.

38 x 48,4 cm.

G: C. Bonnard, J. Bonnard,
C. Dubuis-Bonnard, C. Mowat-Bonnard.

LM 73494 (Umschlag und Abb. 54)

Gouache auf Velin. Darstellung verschiedener Trachten nach dem ‚Grossen Trachtenkönig‘. Maler Jean-Georges (Johann Georg) Volmar. Bern. Nach 1802. 44,7 x 62 cm.

LM 73460 (Abb. 55)

4 Bleistiftzeichnungen und 4 Aquatinten auf Velin. Die zum Teil letzten Hingerichteten in Basel. Zeichner Hieronymus Hess. Basel. 1819. 18 x 8 cm und 23 x 14 cm.

LM 73495–73496 (Abb. 56)

3 Handzeichnungen. Folkloristische Themen nach Vorlagen von Ludwig Vogel. Zeichner David Hess. Um 1820.

LM 73465.1–3

Aquarell auf Vergé. Ansicht des Weilers Steckshaus, links der Gasthof Bären. Trachselwald. Zeichner Johannes Scheidegger. Um 1830.

22,3 x 32,2 cm.

LM 73467 (Abb. 57)

Bleistiftzeichnungen auf Velin. Skizzenbuch. 35 Zeichnungen nach berühmten Meistern, Grabmäler, antike Köpfe, Architektur. Zeichner Ludwig Vogel. Mailand. 1847. 15,5 x 21,8 cm.

LM 73602

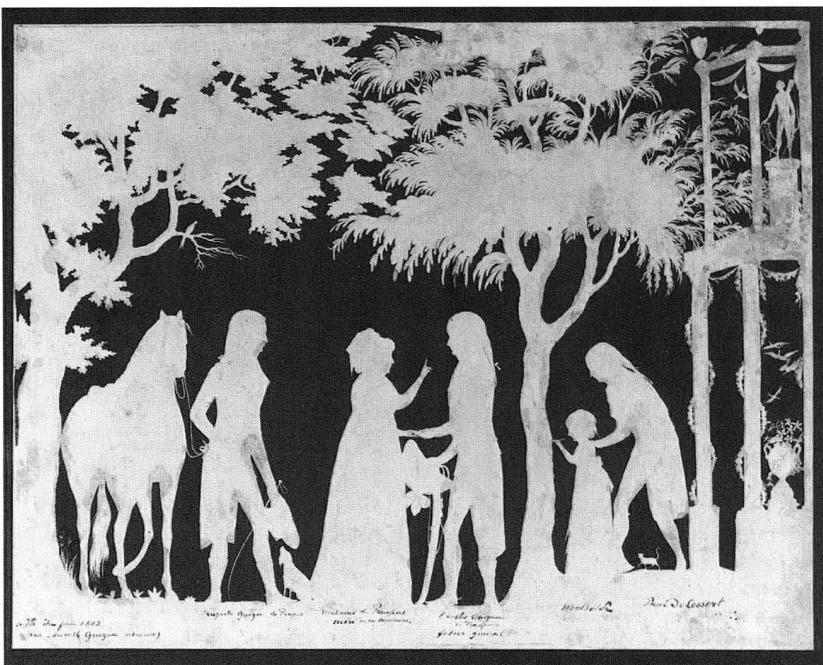


Abb. 54. *Die Familie Guiguer de Prangins. Scherenschnitt. Auguste Guiguer de Prangins.*
1802. 38 x 48,4 cm.

Aquarell auf Velin. Ansicht des Giessbachs, links Holzhaus mit Touristen, vorne Senn mit Tanze. Zeichner Konrad Corradi. Um 1850.

32,2 x 47,2 cm.

LM 73468 (Abb. 13)

Aquarell auf Velin. Ansicht von Lauterbrunnen mit Staubbach; vorne Bauernhaus, Senn mit Tanze, Kühe. Zeichner Konrad Corradi. 1848.

32,2 x 47,2 cm.

LM 73469

15 Bleistiftzeichnungen auf Velin. 15 topografische Ortsansichten der Schweiz. Um 1850. 15 x 20 cm.

LM 73487.1–15

Federzeichnung auf Karton. Goldschmiederiss. Entwurf für eine Teekanne (LM 73334). Aetli Rehfuss. Bern. Um 1850.

17,4 x 30,2 cm.

LM 73335

(Abb. 11)



Abb. 55. *Darstellung verschiedener Trachten nach dem ‚Grossen Trachtenkönig‘. Gouache. Jean-Georges Volmar. Bern. Nach 1802. 44,7 x 62 cm.*

Federzeichnung auf Velin. Ortsansicht Luzern. Bahnhof und Schiffsanlegestelle mit der neuen Seibrücke. Maler Konrad Corradi. Uhwiesen. Nach 1870. 40,7 x 64,5 cm.

LM 73461

Bleistiftzeichnung aquarelliert. Wappenbuch. Ortswappen Schweiz. Total 629 Gemeindewappen ausgeführt, 31 nicht vollendet. Zeichner F. Küpfer. 1886/1911.

46 x 33,5 cm.

LM 73609

Bleistiftzeichnungen auf Velin. 59 Goldschmiedericke. Entwürfe für Gold- und Silberschmiedearbeiten (Kannen, Becher, Vasen, etc.). Firma Baltensperger. Zürich. 1908/1966.

G: P. Baltensperger

LM 73312.1-59

101 *Bleistiftzeichnungen* auf Velin. Entwürfe zu Maggi-Produkten sowie 1 Mäppchen mit 27 Entwürfen für Menu-Karten. Zeichner C. Jucker. 1926/1930.

LM 73497.1-101 (Abb. 59)

Bleistiftzeichnungen. 12 Skizzen. Entwürfe zu Globibüchern, Korrespondenzen, Globispiele usw. Graphiker Robert Lips. Zürich. 1932/1951.

LM 73501.1-12 (Abb. 58)

Federzeichnung. Karikatur auf Karton. Fichenaffäre. Bundesbrief von 1291; die politische Entwicklung in der Schweiz 1990-91. Zeichner Raymond Bürki. Yverdon. 1991. 35,8 x 47,9 cm.

LM 73470



Abb. 56. *Die berüchtigte Madam Leber*. Bleistift. Hieronymus Hess. 1819. 18 x 8 cm.

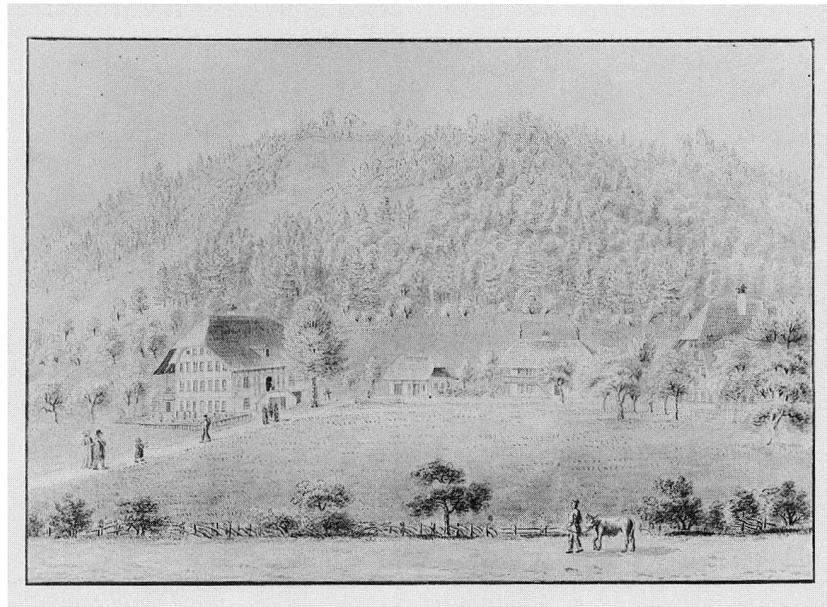


Abb. 57. *Trachselwald. Ansicht des Weilers Steckhaus*. Aquarell. Johannes Scheidegger. Um 1830. 22,3 x 32,2 cm.

Keramik

Platte. Porzellan, bemalt in den Farben Blau, Rot und Gold mit Päonien. Exporteur Compagnie des Indes. China. Um 1710/1720.

41 x 33 cm.

G: J. Bonnard

LM 73804

(Abb. 15)

Teller. Irdnenware, engobiert, glasiert. Form mit kleiner Mulde und breiter, konischer Fahne. Bern. 1734. Ø 30 cm.

LM 73744

(Abb. 20)

Figur. Porzellan, bemalt. Essigverkäuferin. Mit Fässchen unter dem rechten Arm auf quadratischem Sockel. Porzellanmanufaktur Zürich. Kilchberg-Schooren. Um 1775. Höhe 10 cm.

LM 73437

Kaffeeservice. Porzellan, bemalt. Bestehend aus 2 Kaffeekannen, 1 Zuckerdose, 4 Henkeltassen und 6 Untertassen. Manufaktur Wallendorf, Thüringen. Um 1800. Höhe Kaffeekanne 24 cm.

LM 73645-73657 (Abb. 18)

Dessertservice. Porzellan. Bestehend aus 2 grossen Deckelvasen, 2 Körben auf Ständern in Form von Engeln, 2 flachen Ständer-Platten, 4 Ständer-Schalen, 1 Compotier, 4 Muscheln, 27 Tellern, alle mit Initialen JM. Porzellanmanufaktur Honoré. Paris. Nach 1822.

LM 73394-73435

(Abb. 16 und 17)

Teller. Steingut, bemalt. Mit Hochzeitspaar auf Rasenstück und gold-roter Umschrift auf der Tellerfahne. Maler Conrad Starck. Herisau. Um 1825. Ø 23,5 cm.

LM 73389

(Abb. 21)

Terrine mit Deckel

Scharffeuerfarben. Oval Schüssel auf Ständerfuss mit eingezogener Mündung und zwei Volutenhenkeln. Manufaktur Scheller. Kilchberg-Schooren. Um 1840. 24 x 29,5 x 18 cm.

LM 73659

(Abb. 19)

4 *Schüsseln*. Irdnenware, engobiert, glasiert.

Fundort: München. Bemalt mit Vögeln in Blumenbusch sowie Bär auf Rosenstück. Heimberg. 1872. Ø 29,8 cm.

LM 73385-73388

Fliesenbild. Keramik, bemalt. Bestehend aus 50 Fliesen, bemalt mit Mohnblumen in Grün, Rot, Lila und Violett. Hafner Jules Cherelles. Carouge. Um 1900.

175,5 x 78,5 cm.

LM 73384

Kanne. Fayence, bemalt. Zylinderhals, mit abgesetztem Fuss, gekniffener Schnauze und Bandhenkel. Malerin Berta Tappolet. Fabrikant Haussmann. Uster. Um 1935.

Höhe 28,2 cm.

G: A. Michaelis-Tappolet

LM 73661

Kostüme und Zubehör

Geldbeutel. Leder, gefärbt. Handgenäht; der oberen Kante entlang Banddurchzug mit 2 Lederbändern. 18. Jh. 19 x 12 cm.

G: P. Guyer

LM 73576

Kaschmirschal. Seide und Wolle. In allen Ecken des Spiegels Eckpalmettenmotiv; Fransenreste. 1825/1850. 269 x 133 cm.

G: W. G. S. Hirzel

LM 73786

(Abb. 41)

Taufbindtuch und Taufhäubchen. Seide, bestickt.

Drei florale Einzelmotive; Paillettenstreumuster; Tüllspitzenabschluss. 1840/1860.

34,5 x 32 cm.

G: Ch. Zimmermann Badiali

LM 73898–73899

Schal. Wollkörper. In den Ecken grosses Motiv mit Blumen und teils stilisierten Blättern.

1850/1875. 183 x 174 cm.

G: W. G. S. Hirzel

LM 73784

Schal. Wollkörper. In der Mitte vertikaler Doppelstreifen mit stilisierten Blumen; Säulenmotiv. 1850/1875. 174 x 176 cm.

G: W. G. S. Hirzel

LM 73785

(Abb. 40)

Uhrenkette. Haar, geflochten. Als Abschluss verzerte Kappe aus Rotgoldblech mit Federverschluss und Karabiner. 1850/1900. 34 cm.

LM 73907

2 Herrenhemden. Baumwolle. Lange Ärmel mit Manschette mit Haftenverschluss. 1890/1900. Länge 92 und 98 cm.

G: A. Stähli-Fauchère

LM 73773–73774

Fingerhut. Gold, punziert. In der unteren Zone feinstes Muster. 2 Marken am unteren Rand, unleserlich. 1840/1860.

LM 73892

Herren-Pantoffeln. Filz, gefüttert. Fuss in schwarz gefärbtem Glattleder abgesetzt und mit Doppelsaum angenäht. 1890/1910.

G: R. Mann-Freihofe

LM 73897

Damenregenschirm. Seidentaft. Silberknauf mit Muster, wahrscheinlich ursprünglich vergoldet; Holzstiel. 1900/1910. Länge 92,5 cm.

G: E. Schneider

LM 73585

Kindertracht. Kanton Zürich. Bestehend aus Miederrock, Hemd, Brusttuch und 2 Gölle. 1900/1910.

LM 73917–73921

Kindertracht. Kanton Zürich. Bestehend aus Miederrock, Hemd, Brusttuch, Halbschürze, Göller und Kappe. 1900/1910.

LM 73922–73927

Kinderhandschuhe. Leder, gesteppt. Am Saum Pelzbesatz; ursprünglicher Verschluss am Puls zugenäht. 1900/1925.

Länge 16 cm.

G: J. Wille

LM 73911

2 Herrenunterhosen. Baumwolle. Langes Modell; Sattel mit drei Knöpfen (fehlen) und Knopflöchern, rot gesteppt. Wollen-Keller. Zürich. 1900/1925. Länge 72/75 cm.

G: A. Siegfried

LM 73590–73591

2 Hutstände. Messing. Oben eine Schraube zum Anziehen der Verlängerung, als Abschluss Holzkissen. 1900/1925. Höhe 115 cm.

G: B. Schnetzler

LM 73777

Bediensteten-Handschuhe. Baumwolle, maschinengestrickt. Handoberfläche mit eingestrickten Ziernähten. 1900/1950. 28 cm.

LM 73768

Damenschürze. Baumwolle. 2 aufgesetzte, in ein Eck verlaufende Taschen; Bindbänder und Halsband fehlen. 1900/1950. 98 x 79 cm.

LM 73766

Schürze (Berufsbekleidung). Baumwolle. Mit weissen eingewebten Streifen; sehr verwachsen. 1900/1950. 107 x 96 cm.

LM 73767

1 Paar Damen-Stiefeletten. Leder. Entlang dem Fuss, der Kappe sowie den Ösen Lochdekor; 17 Ösenpaare für Nestel. Bally Schuhfabrik. Schönenwerd. Um 1910/1915.

G: J. Caluori

LM 73894

Taufkleidchen und Taufhäubchen. Maschinen spitze auf Baumwollbatist. Kleid: Oberteil vorne mit Bieschen, spickelartiger Einsatz aus Ätzspitze, lange Ärmel. 1913. Länge 91 cm. Häubchen Gesichtsbogen 30 cm.

LM 73580–73581

Bürstengarnitur (für Bébé). Silber, graviert. Rankenmotive. Bürste mit Silbergriff und Kamm aus Elfenbein mit Silberfassung; Gravur Heidi. Deutschland. 1914.

4,4 x 17,8 x 10,5 cm.

LM 73893

1 Paar Damen-Stiefeletten. Leder. Auf dem Vorderfuß Mittelnah. 8 Ösenpaare, 5 Messinghaaken für Nestel. Um 1920.

G: J. Caluori

LM 73895



Abb. 59. Entwurf für Maggi-Werbung. Gouache und Collage auf Karton. C. Jucker. 1926. 52,5 x 32,5 cm.

Livree mit Weste. Wollstoff. Frack mit Metallknöpfen (Pelikan mit Jungen und Krone). Um 1930. Länge 101 cm.

LM 73771–73772

(Abb. 42)

3 Taschentücher. Baumwolle, gewebt. Originalbrief aus Karton, aussen bezeichnet ‚Grüneta‘. Baumwollweberei Grüneta Textil AG. Müllheim-Wigoltingen. 1940/1949.

29,5 x 29,5 cm.

G: S. Kneuss

LM 73586

Abendkleid. Seidenatlas. Schulterfrei, Bustier hinten tiefer geschnitten als vorne. Um 1950/1954.

Länge 124 cm.

G: C. von Albertini

LM 73783

(Abb. 66)

Damenbluse. Nylon, bedruckt. Blumenmotive. Vorne 5 stoffbezogene Knöpfe, lange Ärmel mit Manschette und einem Knopf. Modehaus Grieder & Co. Zürich. 1955.

52 cm.

G: L. Christen-Züst

LM 73593

Damenjacke. Kunstleder. Blaues Alcantara. Blazerform, einreihig; Revers; 2 blaue Knöpfe und Knopflöcher. Modeatelier Ted Lapidus. Paris. Um 1968. Länge 73 cm.

G: U. Schuppli

LM 73782

Jupe. Wollstoff. Crème farben, Schwarz- und Goldstickerei mit orientalisierendem Motiv. 1970/1979. Länge 108 cm.

G: M.-L. Baur-Bühler

LM 73589

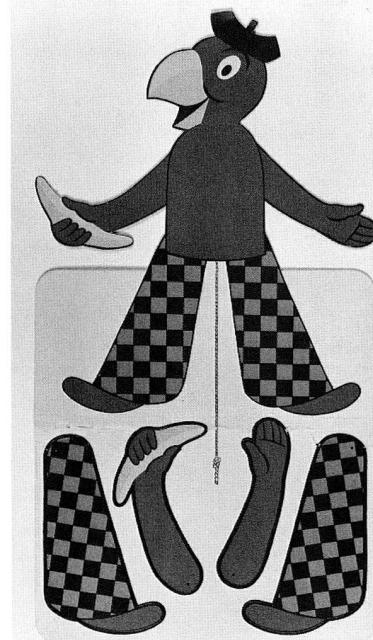


Abb. 58. Globi. Kartonschnittbogen für einen Hampelmann. Um 1940. 39 x 21 cm.



60



61



Abb. 60. England, Spielmarke, Imitation der Spade Guineas 1790. Messing. Natürliche Grösse.

Abb. 61. Französische Medaille von Henri IV, 1601. Silber. Natürliche Grösse.

Damenhut. Stroh, geflochten. Gupf mit Seidenbandgarnitur sowie Garnitur aus Tüll mit eingespickten Elementen. Hubmann Modes AG. Zürich. 1990/1992. Ø 47 cm.

G: B. Schnetzler

LM 73775

Damenhut. Weisses Flechtband genäht; Gupf dem Rand nach eingedrückt. Hubmann Modes AG. Zürich. 1990/1992.

G: B. Schnetzler

LM 73776

Malerei

Ölgemälde auf Leinwand. Porträt des Johann Heinrich Zeller. Wädenswil. Halbbild, in Pfarretracht; in der rechten Hand Zettel mit Inschrift. Um 1770.

92 x 65 cm.

LM 73887

Ölgemälde auf Leinwand. Porträt der Ursula Zeller geb. Orellin. Mit Rüschenhaube, in violetten, mit Bändern und Blumen gemustertem Kleid. Um 1770. 92 x 65 cm.

LM 73888

Ölgemälde auf Nussbaumholz. Zwei Jäger im Gespräch in felsiger Waldlandschaft mit Wasserfall. Caspar Wolf. 1772.

11,6 x 18,3 cm.

LM 73480

(Abb. 23)

Ölgemälde auf Leinwand. Porträt des Leonhard Schulthess-von Muralt. Hüftbild, an Tisch mit grün-rot gestreifter Decke sitzend. Friedrich August Oelenhainz. 1790. 101,5 x 81 cm.

LM 73479

(Abb. 25)

Aquarell auf Papier. 2 Miniaturporträts. Ovalen Frauen- und Herrenbildnis; Brustbilder im Profil vor grauem Grund. Um 1810. 8,3 x 6,5 cm.

L: E. Herzog

LM 73511

Aquarell auf Papier. Miniaturporträt. Bildnis, angeblich des Peter Staub von Männedorf. Brustbild im Profil nach rechts vor graublauem Grund; anonym. Um 1830. 10,3 x 8,7 cm.

L: E. Herzog

LM 73508

Aquarell auf Papier. Miniaturporträt. Bildnis des Johann Jakob Peter-Staub. In die Stirn gekämmtes Haar; grauer Rock mit Reverskragen, schwarze Weste. Um 1830. 12,3 x 10 cm.

L: E. Herzog

LM 73509

Ölgemälde auf Leinwand. Bildnis des Knaben Johann Baptist Gaudy. Brustbild in Dreiviertelansicht nach rechts, vor hellbraunem Grund. Georg Anton Gangyner. 1841. 24 x 17 cm.

LM 73507

(Abb. 24)

Aquarell auf Papier. Miniaturporträt. Wohl Bildnis des Gustav Peter. Der Dargestellte sitzt an einem Tisch, auf dem Schreibzeug und Bücher liegen. Um 1850. 13 x 10,6 cm.

L: E. Herzog

LM 73510

Ölgemälde auf Leinwand. Ansicht auf eine steil abfallende, unbekannte Landzunge am Genfersee. Maler Johann Robert Schürch. Um 1930. 63,5 x 89 cm.

G: L. Kern

LM 73272

Ölgemälde auf Karton. Aktivdienst 2. Weltkrieg. «Meine Dienstkameraden, Bewachungskompanie 29 Posten Letten» (Schlafraum). Maler Varlin (Willy Guggenheim). 1944. 69,5 x 89,5 cm.

LM 73504 (Abb. 26)

Möbel

Zeichnungstisch. Mahagoniholz. Verstellbarer Schreibtisch mit losem Pultaufsatz; lederbezogene Schreibfläche. Um 1780. 75 (ausgezogen 130) x 85 x 58 cm.

G: Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum

LM 73302 (Bericht Abb. 1 bis 5)

Schreibkommode. Fichtenholz, furniert.

Dreischübige Kommode mit niedrigen pyramidenstumpfförmigen Beinen (Louis XVI).

Schreiner Christoph Hopfengärtner. Bern. Um 1800. 114 x 113 x 55 cm.

LM 73319 (Abb. 22)

Nachtstuhl. Nussbaumholz. Pfostenstuhl mit Säbelbeinen, hohen Zargen, volutenförmigen Armlehnen. Um 1840. 93 x 65 x 57 cm.

G: S. Steinmann

LM 73275

2 Stühle. Nussbaumholz. Vorderbeine durch Fussschwellungen und querlaufende Wulstprofile verziert. 1900/1910. 93 x 44,5 x 52 cm.

G: E. Profos-Engel

LM 73273–73274

Münzen und Medaillen

Griechenland, Philipp II. von Makedonien (359–336 v. Chr.), Stater. Gold.

M 14554 (Abb. 27)

Kelten, Philipper Nachprägung, Stater. Gold.

M 14551 (Abb. 28)

Kelten, Philipper Nachprägung, Stater. Gold.

M 14552 (Abb. 29)

Kelten, Philipper Nachprägung, Stater. Gold.

M 14553 (Abb. 30)

Misox, Gian Giacomo Trivulzio (1487–1518), Scudo d'oro del sole. Gold.

M 14550 (Abb. 31)

Zürich, Taler 1645. Silber.

M 14549 (Abb. 32)

Sitten, Bm., Matthäus Schiner (1499–1522), Dicken o. J. Silber.

M 14537 (Abb. 33)

Basel, Halbtaler 1640. Silber.

M 14535 (Abb. 34)

Basel, Taler o. J. (um 1710). Silber.

M 14536 (Abb. 35)

Frankreich, Louis XVIII (1815–1824), 20 Francs 1818. Gold.

G: A. Meyer Härri.

M 14532 (Abb. 36)

Frankreich, Napoléon III (1852–1870), 5 Francs 1858. Gold.

G: A. Meyer Härri.

M 14533 (Abb. 37)

Italien, Vittorio Emanuele II (1861–1878), 20 Lire 1865. Gold.

G: A. Meyer Härri.

M 14534 (Abb. 38)

Medaillen, Jubiläum der Bogenschützen, Zürich 1865. Silber und Bronze.

G: M.-L. von Muralt.

M 14527 und M 14528

Medaille auf G. H. Dufour 1866. Bronze.

M 14529

Medaille, Freischiessen der Schützengesellschaft der Stadt Zürich 1892. Silber.
M 14530

Abzeichen, Eidgenössische Pistolen Konkurrenz 1990. Aluminium.
M 14538

England, 64 Spielmarken, Imitation der Spade Guineas 1790. Messing.
M 14539 (Abb. 60)

Französische Medaille von Henri IV, 1601. Silber.
ZB 1993/17 (Abb. 61)

Musikinstrumente

Bassett (Halbbass). Fichten/Ahornholz. Violin-form, mit hoher Zarge; viersaitig. Instrumentenmacher Franz Meinrad Schilter. Sattel. 1826. 151 x 49,5 x 27 cm.
LM 73567

Pianino. Holz. Umfang ursprünglich 6 Oktauen, f4-Taste entfernt, durch Holzleistchen ersetzt. Instrumentenmacher vermutlich Joh. Andreas Gottfried Flohr, Bern. Um 1835/1840. 97,5 x 143 x 53 cm.

G: R. und I. Strehler
LM 73382

Gitarre. Fichtenholz. Achterform; Schalloch und Rand mit konturenbegleitendem Filet. Instrumentenmacher Alois Suter. Brunnen. 1839. 95,5 x 30,5 cm.
LM 73376

Taschen-Grammophon. Eisenblech, lackiert. Rechteckiges Blechköfferchen mit blauem Hammerschlaglack und Tragschlaufe. Fabrikant Thorens. Ste-Croix. Um 1930. 27,8 x 12 x 5 cm.
G: F. Nüsseler
LM 73505

Schmuck

Deli. Messing, vergoldet. Christi Antlitz. Kapsel herzförmig, beidseitig hochvales Bildfeld für Hinterglasbild. Goldschmied Bernhard Leodegar Studer. Luzern. Um 1800. Länge 7,5 cm.
LM 73908

Armreif. Silber. «Windrad»; 2 Platten mit rundem Ausschnitt, dazwischen 4 flache Knochen-teile. Goldschmiedin Brigitte Moser. Baar. 1986. 9 x 10 cm.

G: Verein Schmuckkunst Heute, Zug
LM 73902
(Abb. 63)

Armreif. Silber, gelötet. «Handtäschli»; 11 Silberröhrchen bilden ein Bündel, das sich nach oben öffnet. Goldschmiedin Brigitte Moser. Baar. 1986. 12,5 x 10 cm.
G: B. Moser
LM 73900

Armreif. Silber, Amethyst. «Esoterische Handschelle»; zur Ausstellung «ARSENAL – Aggression im Schmuck». Goldschmiedin Brigitte Moser. Baar. 1991. Ø 11,3 cm.
G: Verein Schmuckkunst Heute, Zug
LM 73901
(Abb. 62)

Spielzeug

Puppenküche. Holz, bemalt. Vielfältige Küchen-ausstattung aus den verschiedensten Materialien und Epochen. 1890/1910.
39 x 71 x 42 cm.

G: L. Hättenschwiler
LM 73905

Puppenkochherd. Eisenblech, geprägt. Ranken-motive. Spiritusfeuerung. Lüftung, Tüchlein-stange, Kamintrichter, 5 Kochstellen.
1890/1900. 15 x 28 x 20 cm.

G: L. Hättenschwiler
LM 73906

Steinbaukasten. Anker-Kasten, 40 Bausteine; mit Heft «Architektonische Vorlageblätter Stufe 2A». Fabrikant F. Ad. Richter & Cie. Rudolstadt. Um 1900. 2,7 x 17,2 x 12,5 cm.
LM 73790

Kreisrätsel. 10 Steine in 4 verschiedenen Formen, vergleichbar dem Tangram. Fabrikant F. Ad. Richter & Cie. Rudolstadt. 1900/1925. 1,5 x 9,3 x 9,2 cm.
LM 73791

Baukasten. Holz, bemalt. KÜNSTLER-BAU-KASTEN «KLEIN ABER FEIN». 25 Bausteine, Holzkästen mit Schieberdeckel. Spielwarenhersteller Franz Carl Weber. Zürich. 1900/1925. 6,5 x 14,8 x 22,8 cm.
LM 73891

Bilderbuch. «Blumen-Märchen». Pro Doppelsei-te ein Text in Versform sowie eine Farbabbil-dung. Autor Ernst Kreidolf. Um 1908. 18,8 x 27,8 cm.
LM 73792

3 Zusammensetzspiele. Karton. Rotkäppchen. Jedes der drei Puzzles besteht aus 24 Teilen. 1910/1919. 24 x 24 x 2 cm.
G: G. und H. Schneebeli
LM 73578

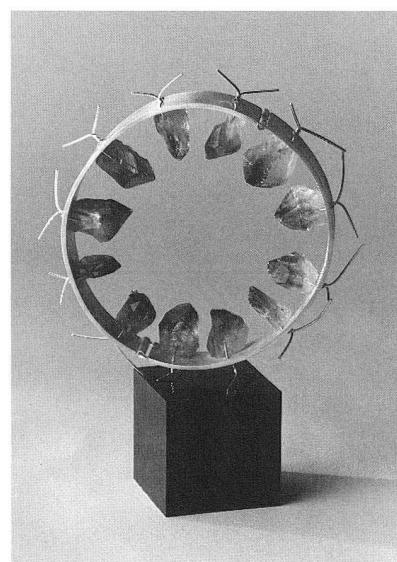


Abb. 62. *Armreif «Esoterische Handschelle»*. Silber, Amethyst. Brigitte Moser. Baar. 1991. Ø 11,3 cm.

Würfelspiel. Karton. «Reise durch die Schweiz», gezeichnet von Emil Heinsdorff. Papeterie Rüegg. Basel. 1928. 40 x 35 x 3 cm.
LM 73574

Würfelspiel. Karton. «Numme nid gsprengt oder Der Weg zur Herberge»; Stadtbild mit Kutsche. Spielwarenhersteller Franz Carl Weber. Zürich. 1930/1939. 21 x 26,5 x 2,5 cm.
LM 73575

Modellisenbahn. Blech, bemalt. Lokomotive schwarz-weinrot, bezeichnet «LMS», hinter dem Führerstand «2270». Spielwarenhersteller Mecano Ltd. England. 1935/1939. Länge 17 cm.
LM 73600 (Abb. 65)

Baukasten. Holz, bemalt. «Tausend und eine Stadt. Das alte Bern, ein Baukasten für grosse und kleine Leute». Entwerfer L. Stigler. Bern. 1947. 23 x 18 x 8 cm.
LM 73577 (Abb. 64)

Kinderbuch. «Copo. Das fröhliche Kinderbuch». Titelbild mit Darstellung des «Copo» (Coop) mit Ziehschaf und einer ganzen Schafherde. Zeichner Robert Lips. 1961. 21 x 21 cm.
G: P. Herzog
LM 73599

Textilien und Zubehör

Seidendruck. Seide (Leinwandbindung). Niklaus von Flüe. Darstellung des Stanser Ver-kommnisses vom 22. Dezember 1481. 17. Jh. 61 x 42 cm.

G: I. Keller-Frick
LM 73788 (Abb. 39)
Versehtuch. Klöppelspitze auf Leinen. Blutendes Herz Jesu, Kreuz, Dornenkrone; Blumenorna-mentik, die das Motiv umschliesst. 1800/1850. 81 x 91 cm.
G: J. und A. Theus
LM 73588

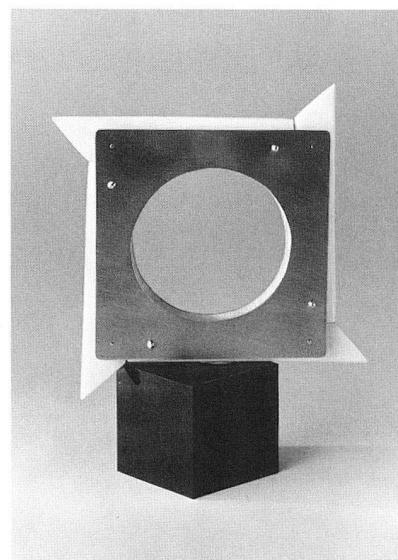


Abb. 63. *Armreif «Windrad»*. Silber, Knochen-teile. Brigitte Moser. Baar. 1986. 9 x 10 cm.

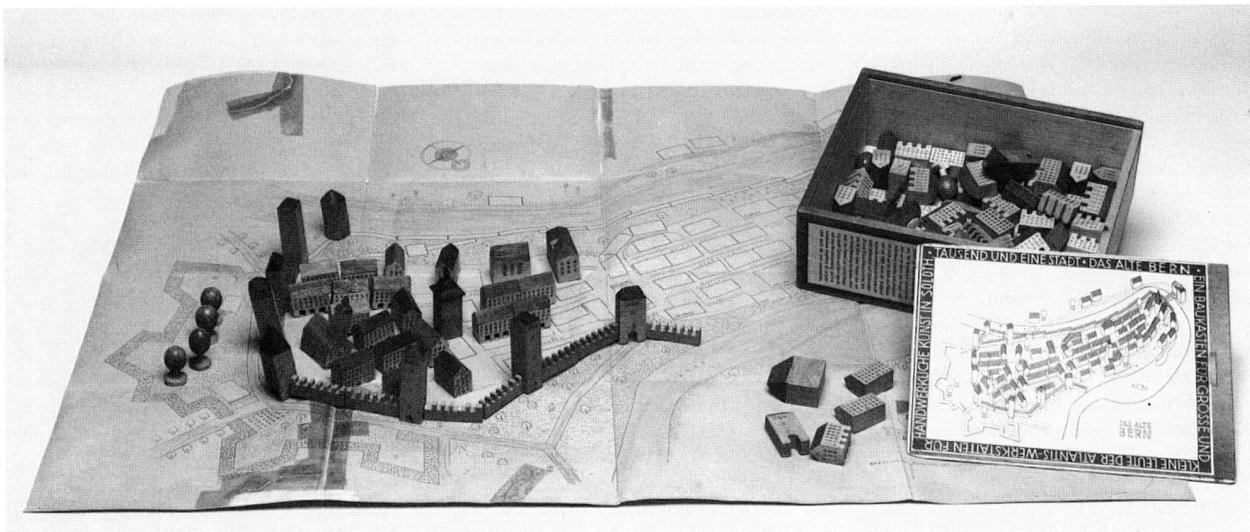


Abb. 64. *Das alte Bern. Baukasten. Holz, bemalt. L. Stigler. Bern. 1947. 23 x 18 x 8 cm.*

Druckmodel. Holz. Blattmotiv. Auf einer Schmalseite aufgedruckt Nummer 2950, auf der Unterseite P 17. 1850/1900.
6 x 11,5 x 30 cm.

LM 73597

Druckmodel. Holz. Blütenmuster. Seitlich eingraviert die Nummer 7199, unten in Tinte P 676. 1850/1900. 6,5 x 27 x 41 cm.

LM 73598

Druckmodel. Buchsbaum, geschnitzt. Blumenmotive. Bezeichnet 2879; wurde wahrscheinlich für die Türkischrotfärberei verwendet.

1859. 25 x 14 x 5 cm.

LM 73579

Reisenecessaire. Holz. Deckelinneres mit violettem Samt gefüttert; Schlüssel und Reserveschlüssel. Paris. Um 1880. 18,5 x 39,5 x 30 cm.

LM 73789

(Abb. 43)

Paradeleintuch. Leinen, bestickt. Blütenmuster. Monogramm in Reliefstickerei 'M.St.', geformt aus Blättchen und Blattschraffur. Um 1890.
232 x 168 cm.

G: W. Zollinger-Streiff
LM 73903

Schneiderbüste. Holz, gedrechselt. Schneiderei. In der Mode des 'sans ventre'; Taillenumfang 63 cm, Rückenlänge 76 cm. Um 1900.

LM 73587

Musterbuch. Leinen. 428 Muster; 34 blaue Blätter in Halbkarton, 12 davon mit Spitzenmustern versehen. St. Gallen. Um 1900.
48 x 34 cm.

LM 73910

Paradeleintuch. Leinen. In der Mitte des Über schlages Monogramm 'MJJ'. 1900/1910.
370 x 308 cm.

LM 73747

Paradeleintuch. Klöppelspitze auf Leinen. Handgenähter Saum; in Rotstickerei 'RD'. 1900/1910. 162 x 272 cm.

LM 73760

Pfännentuch und Putzlappen. Rohleinen, bestickt. In der oberen linken Ecke in roter Kettenstichstickerei 'Valva Casseroule 16'. 1900/1910.

LM 73763–73765

Paradeleintuch. Klöppelspitze auf Leinen. Handgenähter Saum; in Rotstickerei 'RD'. 1900/1910. 162 x 272 cm.

LM 73760

Kissenbezug. Weissstickerei auf Leinenbatist. Blumenmotive. In der Mitte drei Quadrate, mittleres gefüllt mit Motiv aus Festonstichen. 1900/1925. 45 x 57 cm.

LM 73761

Tischtruch. Leinendamast, bestickt. Rankenmotive. Monogramm in senffarbener Reliefstickerei 'J-C-B'; dazugehörig 18 Servietten. 1900/1925. 432 x 197 cm.

LM 73762

Staub- und Putzwedel. Holz, gedrechselt und Hanf, geflochten. 1900/1925. Länge 78 und 26 cm.

LM 73769–73770

3 Küchentücher. Leinen, bestickt. Beidseitig drei eingewehte rote Streifen; in der linken Ecke 'BB' sowie '12'. 1900/1935. 97 x 57 cm.

G: L. Baumgartner

LM 73596

Tischtruch. Reticellatechnik auf Leinen. Grosser Spiegel, gefolgt von Hohlsäumen; dazugehörig 12 Servietten, 1 Untertuch. Stickerin Martha Koller. Modena. 1908/1910. 165 x 160 cm.

LM 73582

2 Paradeleintücher. Weissstickerei auf Leinen. Spitze mit quadratischen Motiven, auf zwei Seiten offen, als Banddurchzug. Stickerin Martha Koller. Modena. Um 1910. 298 x 175 cm.

LM 73583

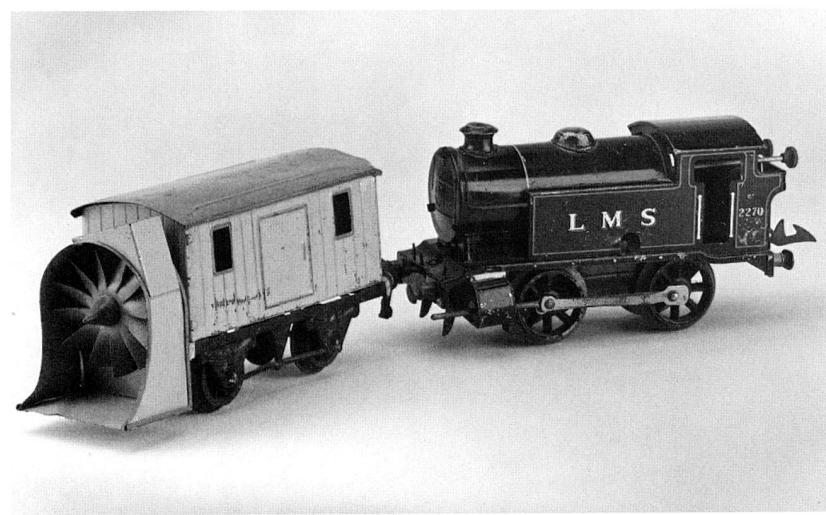


Abb. 65. *Modelleisenbahn. Blech, bemalt. Spielwarenhersteller Meccano Ltd. England. 1935/1939. Länge 34 cm.*

2 Kissenbezüge. Weissstickerei auf Leinen. Hinten Knopfverschluss mit 7 Perlmutterknöpfen und Knopflöchern. Stickerin Martha Koller. Modena. Um 1910. 88 x 88 cm.

LM 73584

Paradeleintuch. Weissstickerei auf Leinen. Monogramm «PM» (Guy de Pourtalès und Hélène Maruard, Heirat 1911). Nach 1911. 199 x 261 cm.

LM 73745

(Abb. 67)

2 Kissenbezüge. Weissstickerei auf Leinen. Knopfverschluss mit 6 stoffbezogenen Knöpfen und Knopflöchern; Monogramm «PM». Nach 1911. 88 x 88 cm.

LM 73746

2 Servietten. Weissstickerei auf Leinendamast. «Grenzbesetzung 1914/15». Geometrisierende Bordüre, dazwischen Streumotiv mit Sternen und Quadraten. 1914. 62 x 67 cm.

G: O. Gubler-Rohr

LM 73595

Möbelschoner. Klöppelpitze auf Baumwolle. Für Rückenlehne, Einersitz, Armlehne. 1925/1950.

LM 73750–73755



Abb. 66. Abendkleid. Seidenatlas.
Um 1950/1954. Länge 124 cm.

Mouchoir. Baumwolle, bedruckt. Zwei Appenzeller Sennen und eine Sennerin beim Käsen, Sicht auf eine Wiese mit zwei Kühen. 1930/1965. 71 x 76 cm.

LM 73594

Mouchoir. Baumwolle, bedruckt. Landesausstellung 1939. Im Zentrum Zürichsee mit Schiffen sowie Darstellung der Landi-Landschaft. 1939. 77 x 82 cm.

G: S. Kneuss

LM 73573

Mouchoir. Baumwolle, bedruckt. Flusslandschaft. Bordüre mit «SCHWEIZ». LANDESAUSSTELLUNG 1939 BASLER TEERFARBENINDUSTRIE.

1939. 34 x 35 cm.

G: L. Christen-Züst

LM 73592

2 Mouchoirs. Baumwolle, bedruckt. Blütenmuster. Wohl Kanton Glarus. 1940/1960.

81 x 92 cm und 84 x 94 cm.

G: N. Winterhalter

LM 73778–73779

Uhren und Wissenschaftliche Instrumente

Standfernrohr. Messing. Okulare durch Drehvorrichtung verstellbar; Tubus mittels Schrauben ablösbar. Optiker Reinfelder & Hertel. München. 19. Jh. Tubuslänge 110 cm.

LM 73787

(Abb. 48)

Wanduhr. Nussbaumholz, furniert. Bekrönung symmetrisch gegliederte Architektur, im Zentrum antikisierender Kopf. 1893.

80 x 35 x 18 cm.

G: H. Schneebeli

LM 73904

Tischuhr. Gold. «Atmos»; hinter der Ankerhemmung Messingbüchse mit Expansionskammer. Uhrenmanufaktur Jaeger-LeCoultre. Le Sentier. 1993. 23 x 20 x 15 cm.

G: Uhrenmanufaktur Jaeger-LeCoultre,
Le Sentier
LM 73912

Uniformen

Bandelier für Weidmesser. Rindsleder. Jäger (milit.). Schiebschnalle aus Messing, Messertasche aufgesteppt mit kleiner Eisenschnalle. Ord. 1842/1852. 77 x 5,2 cm.

G: A. Rüegg

LM 73638

Gürtel. Rindsleder. Scharfschütze Luzern. Verstellbar, mit Messingverbindungsstücken. Messingschnalle mit S-Verschluss. Ord. 1842/1852.

99 x 4,5 cm.

G: A. Rüegg

LM 73639

Gürtel. Rindsleder. Artillerie. Faschinemessertasche; Frontschnalle aus zwei Löwenkopfscheiben mit S-Verschluss. 1842/1852.

107,5 x 4,5 cm.

G: A. Rüegg

LM 73640



Abb. 67. Paradeleintuch. Weissstickerei auf Leinen. Nach 1911. 199 x 261 cm.

Grenadiermütze. Fell. Silberne, strahlenförmige Plakette mit krepierender Granate und Nr. 2.

1850/1900. Höhe 32 cm.

G: J. Kläsi

LM 73618

Schützentasche. Rindsleder. Scharfschütze Luzern. Tragriemen mit Messingschnalle und Zündhütcertasche. Ord. 1856/1861.

22 x 29,5 cm.

G: A. Rüegg

LM 73637

Uniformteile. Oberlieutenant im Zuavengiment in Päpstlichen Diensten, bestehend aus: Zuavenjacke, Zuavenweste, Leibbinde, 1 Paar Stulpenstiefeln, Plakette und Kokarde sowie 2 Orden. 1860–1870.

G: U. Jäggi

LM 73619–73626

Uniformteile. 2. Lieutenant in Königlich-Niederländischen Diensten, Adjutant-Major im 1. und 2. Fremden-Regiment in Päpstlichen Diensten, bestehend aus: 2 Leibbinden, Gürtel, 2 Paar Epauletten, Adjutantschnur, Plakette und Kokarde sowie Orden. 1860–1870.

G: U. Jäggi

LM 73627–73634

Uniformteile. Bestehend aus Uniformrock, 1 Paar Briden, Gehhosen, Käppi, Schirmmütze, 1 Paar Handschuhen, 1 Paar Schuhe, Säbelgurt, Säbel und Säbelfutteral. 1875–1900.

G: Schweiz. Pharmazie-Historisches Museum, Basel

LM 73698–73707

Uniformteile. Bestehend aus Uniformrock und Käppi eines Apotheker-Oblt sowie einer Schirmmütze. Ord. 1898.

G: Schweiz. Pharmazie-Historisches Museum, Basel

LM 73677–73679

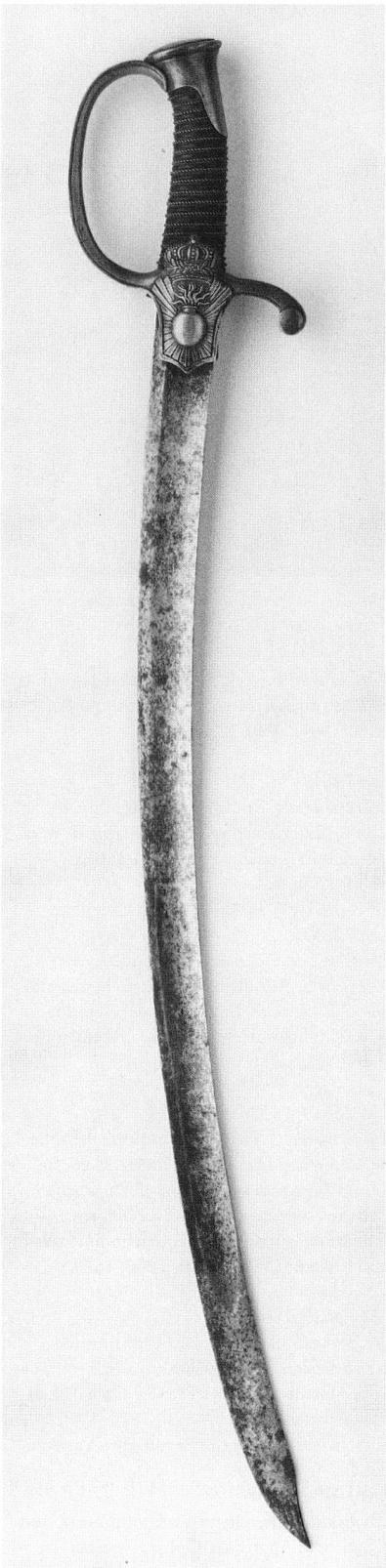


Abb. 68. Säbel. Königlich-französische Gardekompanie der Cent-Suisses, höherer Unteroffizier, Modell 1822. Länge 83 cm.

Uniformteile. Bestehend aus Arbeitsbluse, Gehhose, Schirmmütze, 1 Paar Schuhe, Kartentsche, 1 Paar Lederhandschuhe, Säbelgurt und Säbel. 1898–1900.

G: Schweiz. Pharmazie-Historisches Museum, Basel

LM 73669–73676

Uniformteile. Bestehend aus Uniformrock, Gehhose, Schirmmütze, Mantel, Handschuhen, Säbelstripe, Säbel und Tornister. 1898–1900.

G: Schweiz. Pharmazie-Historisches Museum, Basel

LM 73680–73688

Uniformteile. Bestehend aus Uniformrock, 1 Paar Briden, Gehhosen, Schirmmütze, 1 Paar Handschuhen, Pelerine, 1 Paar Schuhen und Manschettenschachtel. 1898–1900.

G: Schweiz. Pharmazie-Historisches Museum, Basel

LM 73689–73697

Waffen und Zubehör

Steinschlossbüchse. Eisen. Zielbüchse, Schloss mit S-förmig gebogenem Hahn, Hahn und Schlossplatte flach. Büchsenmacher Jakob Disli. Burgdorf. 1627/1794. Länge 178 cm. 9325 g.

LM 73801

Degen. Eisen. Reicher Schnittdekor: Blendung des alten Melchthal, Szenen aus der Tellikonomographie sowie Rütlischwur. Deutsch oder niederländisch. Um 1650/1660. Länge 88,4 cm, Höhe Gefäß 16,7 cm. 595 g.

LM 73325

(Abb. 44 und 45)

Luntenschlossgewehr. Eisen. Kant. Ordonnanz, Infanterie Neuenburg. Lauf bezeichnet ‚NEUFCHASTEL‘. Ord. 1690/1700. Länge 152,5 cm. 3980 g.

LM 73270

Steinschlossgewehr. Eisen. Infanterie St. Gallen. Kant. Ordonnanz. Frühes Steinschloss mit flachem Hahn und flacher Schlossplatte. Suhl. Ord. 1690/1700. Länge 140,5 cm. 3569 g.

LM 73795

Steinschlossbüchse. Eisen, Messing, Nussbaum. Personenwappen der Familie Heidegger von Zürich. Oktogonallauf. Büchsenmacher Melchior Giezendanner. Lichtensteig. Um 1700. Länge 158,5 cm. 7833 g.

LM 73326

(Abb. 46)

Steinschlossgewehr. Eisen. Stadtwache Bern. Kant. Ordonnanz. Auf Kolben Besitzerinitialen ‚HS‘ und ‚TS‘. Suhl. 1730/1765. Ord. 1768. Länge 138,5 cm. 3870 g.

LM 73271

Steinschlossgewehr. Eisen. Kammerdrittel oktogonal. Platte signiert. Büchsenmacher Abraham Brandt. La Chaux-de-Fonds. Um 1740/1780. Länge 135,3 cm. 3701 g.

LM 73327

Steinschlossstutzer. Eisen. Scharfschützen Bern. Kant. Ordonnanz. Runder Eisenlauf gezogen mit 16 geraden Zügen. Büchsenmacher L. Martin. Luzern. 1740/1760. Ord. um 1768. Länge 147,7 cm. 5194 g.

LM 73268

Steinschlossgewehr. Eisen. Stadtwache Bern, Infanterie Stadt Neuenburg. Kant. Ordonnanz. Dreikant-Stichbajonett mit Tülle und Bajonettschluss. Ord. 1706/60. Steinschloss signiert. Büchsenmacher Abraham Jaquet. Vallorbe. Ord. 1768. Länge 139 cm. 4376 g.

LM 73798

Steinschlossgewehr. Eisen. Infanterie Genève. Kant. Ordonnanz. Besitzerinitialen ‚BP‘ und ‚TS‘. Dreikant-Stichbajonett mit Tülle und Bajonettschluss mit Befestigungsring. Büchsenmacher Georg Sigmund Boessl. Suhl. Ord. 1780. Länge 141 cm. 3963 g.

LM 73796

Steinschlossgewehr. Eisen. Infanterie-Offizier Waadt. Kant. Ordonnanz. Dreikant-Stichbajonett mit Tülle und Bajonettschluss. Schlossplatte signiert. Büchsenmacher Maquelin. Vevey. Ord. 1800. Länge 140,3 cm. 3132 g.

LM 73797

Säbel. Königlich-französische Gardekompanie der Cent-Suisses, höherer Unteroffizier, Modell 1822. Eisen. Gefäß aus Messing, Länge 83 cm. 824 g.

LM 73794

(Abb. 68)

Perkussionsstutzer. Eisen, graviert. Oktogonallauf signiert. Besitzerinitialen ‚LD‘. Ursprüngliches Steinschloss um 1830 perkussioniert, aussenliegende Schlagfeder. Büchsenmacher Friedrich Siber. Morges. 1820/1830. Länge 136 cm. 7004 g.

LM 73799

Perkussionsstutzer. Eisen. Scharfschützen Waadt. Oktogonallauf. Besitzermonogramm ‚HJR‘, Platte signiert. Büchsenmacher Borel. Le Chable VS. Um 1835. Länge 129,5 cm. 5038 g.

LM 73269

Perkussionsstutzer. Eisen. Scharfschütze Waadt. Kant. Ordonnanz. Platte signiert. Büchsenmacher Louis Matthey. Nyon. Ord. 1839. Länge 130 cm. 6189 g.

LM 73800

Faschinemesser. Eisen. Unberittene Artillerie. Kant. Ordonnanz Basel-Stadt. Fabrikant Gebrüder Weyersberg. Solingen. Ord. um 1840. Länge 61,8 cm. 901 g.

LM 73328

Martini-Standstutzer. Oktogonallauf. Schlosskasten mit geschnittenem und graviertem Dekor. Schafit reich mit Pflanzenranken und sitzender Helvetia beschnitzt. Büchsenmacher Heinrich Knecht. St. Gallen/Zürich. Um 1885. Länge 130 cm. 5226 g.

LM 73267

(Abb. 47)